

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

299 (3.11.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818525)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 M., Fernpostpreis 2,40 M. Schriftleitung 27,22. Bei Vertriebsstörungen und bei der Besorgung einzelner Anzeigen wird die Geltung der Zeitung oder die Zahlung des Bezugspreises, Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Mittelzeile 16 M., Familienanzeigen 8 M., Voranzeigen das Wort 8 M., im Text die 68 mm breite Mittelzeile 45 M. Konfirmations-, Eidenburgische Bundes-, Gammels- und Privatbank; Landespostamt, sämtlich in Oldenburg i. O.; Westdeutsche Hannover 22281

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 299

Oldenburg, Donnerstag, den 3. November 1938

72. Jahrgang

Einzelpreis 10 Pf

Hauptredakteur Dr. Alfred Schart, gleichzeitige Heimatbeilage und Bild. Schriftl. Hauptredakteur Jakob Steiner, gleich. Heimatl. u. Wirtschaftl. Verantwortl. f. d. politischen Teil Dr. Hans-Ulrich Reimke, für Kulturpolitik u. Unterhaltungsstil Dr. Paul W. Klein, f. d. Sportteil, Beilage u. Blätterseite Hermann Scherf, sämtl. in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Weg, Berlin W 33, Viktorstr. 4 A (Fernspr.: Kurkür 9361/66). Verantwortl. für den Anzeigenenteil Carl Meyer, Oldenburg, P. IX, 38; Ueber 13 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von W. Schart, Oldenburg i. O.

Der Schiedspruch in Wien gefällt

Preßburg und Nentra bleiben bei der Slowakei, Ungarn 12400 qkm mit einer Million Einwohnern zugebrochen

Der Verlauf der Sitzung

Wien, 2. November.

Das deutsch-italienische Schiedsgericht trat Mittwoch um 12.15 Uhr im Schloß Belvedere zusammen. Zu Beginn der Sitzung ergriff Reichsaußenminister von Ribbentrop das Wort zu einer Ansprache, in der er die Aufgabe der Schiedsrichter noch einmal kurz zusammenfaßte. Anschließend sprach Außenminister Graf Ciano. Nach Darlegungen der Außenminister Ungarns und der Tschecho-Slowakei wurde die Vormittagsitzung nach 14 Uhr geschlossen.

Der Schiedspruch

Um 7 Uhr abends erfolgte der Schiedspruch. Er hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des von der königlich-ungarischen und der tschecho-slowakischen Regierung an die Deutsche und die königlich-italienische Regierung gerichteten Ersuchens, die zwischen ihnen schwebende Frage der an Ungarn abzutretenden Gebiete durch einen Schiedspruch zu regeln, sowie auf Grund der daraufhin zwischen den beteiligten Regierungen getroffenen Noten vom 30. Oktober 1938 sind der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Joachim von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Königs von Äthiopien, Graf Galeazzo Ciano, heute in Wien zusammengekommen und haben im Namen ihrer Regierungen nach nochmaliger Aussprache mit dem königlich-ungarischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Koloman von Ranjcs, und dem tschecho-slowakischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Dr. Franz Chvalkowitz, folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Die von der Tschecho-Slowakei an Ungarn abzutretenden Gebiete sind in der unten angelegten Karte bezeichnet. Die Festlegung der Grenze an Ort und Stelle bleibt einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss überlassen.
2. Die Nennung der abzutretenden Gebiete durch die Tschecho-Slowakei und ihre Besetzung durch Ungarn sind am 5. November 1938 und bis zum 10. November 1938 durchzuführen. Die einzelnen Gruppen der Nennung und Besetzung sowie deren sonstige Modalitäten sind unverzüglich durch einen ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss festzusetzen.
3. Die Tschecho-Slowakische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die abzutretenden Gebiete bei der Nennung in ordnungsmäßigem Zustande belassen werden.
4. Die sich aus der Gebietsabtretung ergebenden Einzelfragen, insbesondere die Staatsangehörigkeits- und Zivilisationsfragen sind von einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss zu regeln.
5. Ebenso sind von einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss nähere Bestimmungen zum Schutze der im Gebiet der Tschecho-Slowakei verbleibenden Personen magyarischer Volkzugehörigkeit und der in den abgetretenen Gebieten nichtmagyarischer Volkzugehörigkeit zu vereinbaren. Dieser Ausschuss wird insbesondere dafür Sorge tragen, daß die magyarische Volksgruppe in Preßburg die gleiche Stellung wie die anderen dortigen Volksgruppen erhält.
6. Soweit sich aus der Abtretung der Gebiete an Ungarn Nachteile und Schwierigkeiten wirtschaftlicher oder verkehrsrechtlicher Art für das der Tschecho-Slowakei verbleibende Gebiet ergeben, wird die königlich-ungarische Regierung ihr Möglichstes tun, um solche Nachteile und Schwierigkeiten im Einklang mit der Tschecho-Slowakischen Regierung zu beseitigen.
7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die königlich-ungarische Regierung und die Tschecho-Slowakische Regierung sich darüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Deutschen und der königlich-italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 2. November 1938.
(Üebers.) Joachim von Ribbentrop.
(Üebers.) Galeazzo Ciano.

Verdienst der Achse Rom—Berlin

Wien, 2. November.

Mittwochabend 7 Uhr erfolgte der Schiedspruch der Schiedsrichter in dem tschecho-slowakisch-ungarischen Streitfall. Die von der Tschecho-Slowakei an Ungarn abzutretenden Gebiete wurden in einer anliegenden Karte bezeichnet. Die Festlegung der Grenze an Ort und Stelle bleibt einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss überlassen. Die Nennung der abzutretenden Gebiete und ihre Besetzung beginnt am 5. November 1938 und muß bis zum 10. November 1938 durchgeführt sein. Das Abkommen ist unterzeichnet von dem deutschen und dem italienischen Außenminister; ein Zusatzabkommen trägt auch die Unterschrift des tschechischen und des ungarischen Außenministers. Im Anschluß gaben von Ribbentrop und Graf Ciano eine gemeinsame Erklärung ab, in der das Abkommen als ein Verdienst der Achse Rom—Berlin bezeichnet wurde.

Schiedspruch in Wien

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

K. B. In Wien haben gestern Ribbentrop und Ciano den endgültigen Schiedspruch über die neue Grenze zwischen Ungarn und der Slowakei gefällt. Dieser Spruch entscheidet, welche Gebiete wieder zum ungarischen Staat zurückkommen und ist ein Spruch des Friedens. Wien verkörpert eine große Tradition von Entscheidung über das Schicksal des Südobersteins. Sein Geschick ist seit Jahrhunderten nach dem Südobersteins gelohnt. Wien war die Hauptstadt des Habsburger Reichs, das in der Verteidigung des Alpenlandes gegen asiatische Eroberer seine historische Mission, die eine deutsche Mission war, erfüllte und mit dieser Erfüllung sein Dasein rechtfertigte. Das Deutschland drang weiter vor, die Donau abwärts. Nach den Verkerungen der Türkenzeit war vor allem deutsche Siedler und Koloniatoren die Aufgabe zugefallen, verödetes Land wieder fruchtbar zu machen und die aus Einöden gewonnene Kultur gegen neue Stürme zu sichern und zu schützen. Bismarck hatte sich für die kleinbäuerliche Lösung des Reichsgebirgens entschieden und die Oesterreicher außerhalb der Reichsgrenzen gelassen, um nicht das deutsche Fundament des Habsburger Staates zu gefährden und ihm die Erfüllung seiner immer noch nach dem Südobersteins weisenden Aufgabe unmöglich zu machen.

Das wesentliche und bleibende europäische Ergebnis des großen Krieges war die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns. Das große Geschick, das einst von Wien aus das alte Reich regierte und oft die Politik der Welt gestaltete, nahm ein unruhmlisches Ende. Das österreichische Deutschland wurde aus seiner Bindung an die fremden Völkerstaaten der Donaumonarchie gelöst. Der Weg war frei geworden, auf dem ein ganz großer ein erwachendes Volk zur letzten Einheit führen, auf dem wir endlich zum größeren Deutschland, zu Großdeutschland gelangen konnten. Wien ist nicht mehr die Hauptstadt eines Reiches; Wien ist eine Stadt des Reichs. Aber in ihm und in der Tatsache, daß es Glück und Zeit Großdeutschlands wurde, wird die südosteuropäische Mission des germanischen Deutschlands um keineswegs herum schießen. In dieser Stadt wurde die letzte Entscheidung gefällt, die zur Lösung der tschechisch-slowakischen Frage notwendig war. Erst mit dem gemeinsamen Schiedspruch Deutschlands und Italiens ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker im mitteleuropäischen Raum Wirklichkeit geworden.

Die Verfallener Mächte hatten 1918 das Habsburger Reich nicht vernichtet, um wie sie es fernerhin proklamierten, seinen Völkerstaaten die Freiheit zu bringen, sondern um machtpolitische Positionen gegen Deutschland zu errichten. Die Entmachtung Deutschlands, die durch die Zerstückelung seiner Wehrmacht herangeführt wurde, sollte auch von außen her für die Dauer gesichert werden. Zu diesem Zweck wurde der Tschechenstaat gegründet, der ein Vielvölkerstaat war wie das alte Oesterreich-Ungarn und der sich mit der Unterdrückung fremden Volkstums die moralische Grundlage für seine Existenz von vornherein zerstörte. Und zum Vorposten gegen Deutschland hatte der Wille der Sieger von 1918 das Oesterreich von St. Germain und seine Hauptstadt Wien bestimmt. Mit der erzwungenen Selbständigkeit Oesterreichs sollte die Brücke nach dem Südobersteins für immer von dem Reichsfürper losgerissen werden. Und als ob der Wölfer im Habsburger Staat noch nicht genug gewesen waren, erfand man den „höferrreichlichen Menschen“ dazu.

Die Pariser Vorortbittate haben in den mittel- und südosteuropäischen Raum das östliche Land, von dem sie ihn angeblich erlösen wollten, erst gebracht. Das Unheil, das von ihnen heraus den Vielvölkerstaat an der Donau zerstückelt, sollte in noch schlimmerer Form bedingt werden. Das wieder zu großer Macht gelangte neue Reich und die ordnende Kraft der Achse Berlin—Rom, auf der es sich mit Stalin verband, haben nicht die endgültige Lösung und die endliche Erlösung gebracht. Vor dem steigenden ethnographischen Grundhaß, der in der Schaffung Großdeutschlands seinen herrlichsten

Wie die neue Grenze verläuft



Auf der Karte zeigt die punktierte Linie die bisherige Grenze zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei.

Die neue Staatsgrenze zwischen dem Königreich Ungarn und der Tschecho-Slowakischen Republik hat, wie das Deutsche Nachrichtenbüro erklärt, folgenden allgemeinen Verlauf: Von der alten Staatsgrenze südlich Preßburg ausgehend, verläuft die neue Grenze nördlich der Bahnlinie Preßburg—Neuhäusl, biegt nordwestlich Neuhäusl nach Nordosten um und geht nördlich von Wrable bis unmittelbar an die Eisenbahnlinie Levoča—M. Szentgyörgy heran. Die Städte Neuhäusl und Levoča fallen wieder an Ungarn. Östlich von Levoča zieht sich die Grenze quer durch das Eipel-Gebiet, etwa 30 Kilometer nördlich der bisherigen Staatsgrenze. Ihr weiterer Verlauf ist unmittelbar nördlich der Städte Lutscheneh und Groß-Szeffelsdorf, die gleichfalls wieder ungarisch werden. Sie wendet sich die Grenze nach Nordosten, schließt die Stadt Jozsófa ein und reicht in der Nähe von Mosenau bis unmittelbar an die deutschen Siedlungsgebiete der Unter-Tisza heran. Sie biegt sodann nach Norden um, schließt Kaschau in das ungarische Staatsgebiet ein und geht in südöstlicher Richtung weiter bis etwa dreißig Kilometer nördlich des Eisenbahnhauptpunktes Szatmar-

jauch an der alten ungarischen Grenze. Hierauf verläuft sie in genau östlicher Richtung bis an einen Punkt unmittelbar nördlich von Ungvár weiter, das Ungarn zugeprochen ist. Sodann wendet sich die Grenze scharf nach Südosten. In ihrem weiteren Verlauf geht sie hart nördlich an Munkacs vorbei, weiterhin in südöstlicher Richtung verlaufend, erreicht die neue Grenzlinie nördlich der rumänischen Grenzstationenbahnstation Halmei die alte Staatsgrenze.

Von den unbesetzten Städten verbleiben also die Hauptstadt der Slowakei, Preßburg, selbst, ferner die alte Bischofsstadt Neutra sowie in der Kratoj-Ukraine die Stadt Szepes mit den umliegenden Gemeinden innerhalb der Tschecho-Slowakischen Republik. Dem Königreich Ungarn wurden die Städte Neuhäusl, Levoča, Lutscheneh, Uzhorod, Kaschau und Munkacs zugeprochen.

Die neue Regelung bringt das gesamte geschlossene ungarische Siedlungsgebiet wiederum an das Königreich Ungarn zurück. Dort, wo die Verhältnisse eine genaue völkermäßige Grenzziehung nicht zuließen, hat eine sorgfältige Abwägung der beiderseitigen Interessen stattgefunden.

Schlusswort von Ribbentrop und Ciano

Nach der Verkündung des Schiedspruches und der darauf folgenden Unterzeichnung des Protokolls wies Reichsaußenminister v. Ribbentrop in seinem Schlusswort darauf hin, daß von ihm und dem italienischen Außenminister nach reiflicher Überlegung aller für die Streitfrage wichtigen Grundlinien jene Grenze festgelegt wurde, die nach Ansicht der Schiedsrichter eine gerechte Lösung des Problems darstellt. Er hoffte, daß die Verhältnisse in diesem Gebiet sich nimmer im Sinne einer restlosen Verdrängung entwickeln würden, in der beide Länder in einem Geist wahrer Freundschaft und friedlicher nachbarlicher Beziehungen miteinander leben können.

Der italienische Außenminister Graf Ciano fügte Worte des aufrichtigsten Dankes für den herrlichen Empfang an, der ihm in Wien bereitet worden sei, und er gab seiner Verdrängung darüber Ausdruck, daß auch bei dieser Gelegenheit die Achse Rom—Berlin erneut im Sinne der Stabilisierung und Verdrängung der Verhältnisse in Fern Ost besetzt

habe. Nach reiflicher Überlegung hätten die beiden Schiedsrichter eine Lösung gefunden, von deren Objektivität und Gerechtigkeit sie überzeugt seien. Er liege nun an Ungarn und der Tschecho-Slowakei, daraus die praktischen Folgen im Sinne einer Stabilisierung und Zusammenarbeit zu ziehen, um auf diese Weise dem Frieden Europas zu dienen, für den die beiden Regierungen eine genaue völkermäßige Grenzziehung nicht zuließen, hat eine sorgfältige Abwägung der beiderseitigen Interessen stattgefunden.

Ciano im italienischen Generalrat

In den Räumen des Wiener italienischen Generalkonsulates hat am Mittwochabend der italienische Außenminister Graf Ciano der Wiener italienischen Kolonie einen Besuch ab, an dem sich ein Empfang der etwa 500 anwesenden Gäste schloß.

Durch den Wiener Schiedspruch vergrößert sich das Gebiet Ungarns um rund 12400 Quadratkilometer mit 1 064 000 Einwohnern, so daß die Einwohnerzahl des Landes 10 Millionen, der Flächeninhalt 100 000 Quadratkilometer überschreiten werden.

Triumph erlebte, verfielen die letzten Bastionen der Gewalt. Das Recht der Völker hat sich durchgesetzt, nicht vor 20 Jahren im Zeichen von Versailles, sondern erst jetzt im Zeichen von München. Ueber der neuen Epoche der europäischen Geschichte, in der sich die endgültige Ordnung Mitteleuropas vollzieht, weht die Banner des Rechts und der Freiheit, Deutschland und Italien sind die Bannerträger. Der Name Wiens verknüpft sich zu glänzendem Symbol mit einem Schiedspruch des Friedens.

Ungarns Dank an die Großmächte

Budapest, 3. November. Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Wiener Schiedspruch veranfaßte die Budapestiner Bevölkerung eindrucksvolle Kundgebungen. Zehntausende versammelten sich am Freiheitsplatz vor dem Rathhaus, die die abgetrennten Gebiete darstellten. Dann zog die Menge mit Fackeln zum Landesparlament und von dort schließlich zum Ministerpräsidenten. Auf eine Begrüßung durch Vertreter der ungarischen Hochschulljugend antwortete Ministerpräsident Szaredy mit einer Ansprache, in der er erwiderte:

Das Ungarn um 12.400 Quadratkilometer mit rund einer Million Einwohner größer geworden sei. Nach begünstigten Operationen lag die Menge in den Hof der königlichen Burg, um dem Reichserzherzog zu hulden. Auf Anordnung des Bürgermeisters wird die ungarische Hauptstadt von 3. bis 10. November beslagert werden.

Der Wiener Schiedspruch erfährt die ungarische Öffentlichkeit durch Ministerpräsident Szaredy selbst, der unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht sich zum ungarischen Rathshaus begab, um dem Lande den Schiedspruch persönlich mitzuteilen. Der Ministerpräsident zählte die durch den Spruch zu Ungarn kommenden wichtigen Orte auf und sagte den beiden Großmächten Dank dafür, daß sie in schwerer und heftiger Arbeit die Entscheidung auf sich genommen, um in dem von der Neuordnung der Südost-Europas betroffenen Teil Europas die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen. Ihre ehrliche, verantwortungsvolle und jeden Ungarn zum Dank verpflichtende Arbeit sei die Anwendung des von Münchener Entscheidung zugrunde liegenden Grundsatzes. Mit tiefem Bewußtsein stellte der Ministerpräsident fest, daß der mit den Waffen der Argumente geführte zähe Kampf für Ungarns gerechte Sache einen erfolgreichen Abschluß gefunden habe. Ungarn sei größer geworden. Nach 20 Jahren Trauer sei dies der erste freudige Augenblick eines gerechten Lohn für den unerschütterlichen Stand der ungarischen Nation.

Das Echo in London

„Endlich Gerechtigkeit von Trianon“ London, 3. November. Der in Wien gefällte Schiedspruch wird von der „Daily Mail“ aufs wärmste begrüßt. Das englische Volk, so schreibt das Blatt, beglückwünscht die Ungarn, daß sie endlich etwas Gerechtigkeit von dem bebauernswürdigen Vertrag von Trianon erhalten hätten. Durch einen ungarischen Gesandten wurde dem britischen Botschafter und drei Ministern der ungarischen Bevölkerung abgetrennt und unter fremder Herrschaft gebracht worden.

Man soll nur Bücher lesen, vor denen man in den großen Krisen des Lebens keinen Stel empfindet. Wilhelm Raabe

Robert Schönbäum:

Von der Heimbücherei

Es ist läßlich, wenn die Kunstfreunde Konzerte und Oper besuchen, es ist erfreulich, wenn sie den Rundfunkapparat andrehen, um die Vorträge zu hören, aber am erfreulichsten ist es doch, wenn sich vier oder fünf Andächtige zusammenrummeln zu einer stillen, häuslichen Feier und hier in einer heimlichen Kammermusik den Gesängen Mozarts, Haydns oder Beethovens lauschen. Es ist zu loben, wenn der Bücherfreund die Bücherei besucht und sich hier aus eigenem Gutachten über den Rate beratsame Fachmänner folgen sein Leseprogramm mit wertvollen Büchern besetzt, es ist läßlich, wenn er ein gutes Buch schenkt, am allerfreudlichsten ist es jedoch, wenn er diese Bücher für sich selber kauft, nicht nur um sie in seinen Schrank zu stellen, sondern um sie immer wieder zu genießen und sich daran zu bilden.

Die Heimbücherei hat mit der deutschen Hausmusik recht viele Beziehungen. Sie beide sind durch die unendliche Not und die daraus erwachsende Hast des täglichen Lebens zurückgedrängt worden. In den alten Kleinstädten des vorigen Jahrhunderts fand man sichtlich einige Musikbegeisterte, die sich allwöchentlich zu einem Kammermusikabend berieten, und man fand einige stille Bücherfreunde, die ihren Gaben und Keller oder Conrad Ferdinand Meyer, die die Goethesche Gesamtausgabe und die Sebaldschen Dramen, die Kritik der reinen Vernunft als einen lobbaren Besitzstand hielten. Diese seltene Sitten, drohte, wie schon gesagt, die Not der Zeit zu erschlagen. Arno Holz hat im „Phantasma“ die bitteren Worte geschrieben: „Dem Elend dünkt ein Stückchen

Erklärung Ribbentrop-Ciano

Wien, 2. November.

Im Belvedere, in dem das deutsch-italienische Schiedsgericht am Mittwoch seinen Ertrag fällte, wurde folgende gemeinsame Erklärung des deutschen Reichsministers des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, und des Ministers des Auswärtigen Italiens, Benito Mussolini, im Namen von Italien und Österreich, Graf Galeazzo Ciano, von den Vertretern der reichsdeutschen und der ausländischen Presse abgegeben:

Die Achse Rom-Berlin hat sich heute in einem internationalen Streitfall von großer Bedeutung und außerordentlich komplizierter Natur als Sieger der Schiedsrichter betätigt. Sie hat damit erneut den Beweis geliefert, daß sie in der europäischen Politik ein Faktor des Friedens und der Ordnung ist. In diesem südosteuropäischen Raum war durch das Unrecht der Verträge von 1919

ein dauernder Unruheherd entstanden. Diesem Zustand ist durch den nach einander Anbruch beider Parteien und Beratung zwischen den beiden Außenministern Deutschlands und Italiens gefällten unparteiischen Schiedspruch nunmehr ein Ende bereitet worden.

Der Schiedspruch ist aus dem Geiste beiderseitiger Freundschaft zwischen Italien und Deutschland und dem Verantwortungsgefühl gegenüber dem Frieden Europas entstanden.

Wir hoffen, daß sich nunmehr die Beziehungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei im Geiste friedlicher und guter nachbarlicher Zusammenarbeit neu gestalten werden, was um so eher möglich sein wird, als die neue Epoche in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich auf dem Grundsatze voller Gerechtigkeit aufbaut.

Englisch-italienisches Abkommen ratifiziert

England erkennt die Erwerbung Abessinians an

London, 3. November.

Im englischen Unterhaus wurde gestern das englisch-italienische Abkommen mit 345-138 Stimmen ratifiziert. England wird die italienische Souveränität über Abessinien anerkennen.

Der Antrag Chamberlains

Ministerpräsident Chamberlain hatte am Mittwochnachmittag im Unterhaus den Antrag über die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens an 16. April zwischen England und Italien keine Differenzen mehr gebe. Die Inkraftsetzung des Abkommens, die nun bereits über ein halbes Jahr hinausgeschoben worden sei, könne nicht bestimmter Zeit aufgehoben werden, wenn die Verringerung der Abkommens sei im Mai mit größter Mehrheit angenommen worden. Man habe jetzt die Lage zu prüfen, ob die Zeit gekommen sei, das Abkommen in Kraft zu setzen, und ob die Voraussetzungen hierfür erfüllt seien. Er habe früher darauf verwiesen, daß seiner Ansicht nach die

formelle Anerkennung der Rechtschaffenheit Italiens über Abessinien sich rechtfertigen lasse, sobald er der Ansicht sei, daß diese Anerkennung einen wichtigen Fortschritt für die Befriedigung Europas bedeuten würde.

Das habe er erklärt, weil er damals der Ansicht gewesen sei, daß bei den gegebenen Umständen der Konflikt in Spanien eine befriedigende Beilegung des Friedens in Europa darstelle.

Wenn der britische Plan für die Zurückziehung der britischen Truppen aus Äthiopien nicht in Kraft sei, so sei das nicht die Schuld Italiens. In München habe Mussolini ihm mitgeteilt, daß er die Absicht habe, 10.000 Mann oder die Hälfte der italienischen Infanterie-Regimenter aus Spanien zurückzuführen, und das sei inwischen tatsächlich erfolgt. Er habe aber von Mussolini folgende definitive Zusicherung erhalten:

- 1. daß der Rest der italienischen Regimenter, und zwar alle Kategorien, und

sofort, sobald der Rücknahmeplan in Kraft trete;

2. daß keine weiteren italienischen Regimenter nach Spanien gehen würden.

3. daß die italienische Regierung niemals daran gedacht habe, die zurückgezogenen Regimenter durch Luftstreitkräfte zu ersetzen.

Diese drei Zusicherungen seien seiner Ansicht nach ein Beweis für die gute Absicht der italienischen Regierung und sie stelle einen beträchtlichen Beitrag zur Befriedigung der spanischen Frage dar. Die Ansichten der Opposition, daß Deutschland und Italien sich ständig in Spanien festsetzen wollten, habe er für gänzlich unbegründet. In München habe er über die Zukunft Spaniens sowohl mit Hitler wie mit Mussolini gesprochen. Beide hätten ihm auf

An die Arbeit!

Daladier, Marchandou und Reynaud bei Lebrun

Paris, 2. November.

Der Präsident der Republik, Lebrun, hat die ihm vom Ministerpräsidenten Daladier vorgelegten Dekrete über die Ernennung Marchandous zum Justizminister und Reynauds zum Finanzminister unterzeichnet. Die Dekrete werden Donnerstag im amtlichen Geschäftsblatt erscheinen. Präsident Lebrun hatte eine einstündige Unterredung mit Daladier, Marchandou und Reynaud. Als die Minister das Gehör verliehen, leiteten sie jede Erklärung ab. Paul Reynaud erklärte lediglich: „Wir haben den Präsidenten der Republik über die Lage unterrichtet, und jetzt werden wir an die Arbeit gehen.“

Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwoch den französischen Botschafter in Rom, François Poncet.

Das Bekenntnis des Hasses

Entscheidung in Berlin — Die deutsche Antwort

Berlin, 3. November.

Die im Verlaufe der englischen Unterhaus-Ansprache von Seiten des hellvertretenden Leiters der Opposition geäußerten Verurteilungen werden in Berlin mit Entschiedenheit verurteilt. Die eindeutig und logisch durch den Abgeordneten Greenwood herbeigeführte Stimmung des deutschen Volkes reagiert, jetzt sich in folgender Stellungnahme des Berliner „12-Uhr-Blattes“:

Die offene Mitteilung des Stellvertreters des Herrn Hitler, daß man gern die isolierten Staaten vernichtet sehe, geht über die bereits geäußerten Mißverständnisse der mit Kriegsgedanken flänkt auf vertrautem Fuße lebenden Leiter der demokratischen Länder weit hinaus. Ein Abgeordneter des britischen Parlaments schämt sich seiner eigenen Ausdrucksweise zufolge nicht, für eine Vernichtung der „Diktaturen“ zu plädieren. Mit den Vätern sind gemeint das Deutsche Reich und das Kaiserreich Italien — zwei große Völker, mit deren rechtmäßigen Repräsentanten Eng-

lands Ministerpräsidenten kürzlich im Namen seiner Britischen Majestät ein für den Frieden Europas entscheidendes Abkommen schloß. Das Greenwood'sche Hauptbekenntnis besagt zwei Großmächte, die zur selben Stunde in Wien durch Behauptung von schmerzlichen Fehlern unverschämter Verantwortung eine neue Friedenspolitik verdrängen, in abstrakter Form, was sie zu erwarten haben. Dann nämlich zu erwarten, wenn es dem Schicksal gefallen sollte, entsprechend den demokratischen Geplagtheiten Leute wie Herr Greenwood oder Mitlee oder Eden in den Ministerien wahrhaftig parlamentarisch regierter Länder, diesen für den Weltfrieden als hoch gefährlich erwiesenen Zirkel zu einem regierenden Kabinett zu machen, den beiden immer wieder in ungläubiger Weise bedrohten Völkern übrig?

Nur das eine ist fälschlich bis an die Zähne behauptet worden: Organisation ihrer Landesvertretung die Möglichkeit erhalten, der Zukunft mit Ruhe entgegenzusehen.

gegen Wind und Wellen zwei Jahrzehnte lang einen unangenehm geistigen Kampf geführt hat und heute den Sieg gefeiert darf, so habe ich gewisse Hinweise gegeben, denen folgend man seinen Bürgerleuten mit wertvollem Geist und Inhalt füllten kann. Diese kleineren Hände haben auch noch den Vorteil, daß sie einen Vorzug der größeren Werte geben, daß man von der Karlsruher Novelle Kolbenhebers einen Ausblick auf seine großen Monumentalschöpfungen gewinnt wie von den grünen Vorbergen eines Weltbergs auf ihre hohen Gipfel. Und dann wird man bedächtig und langsam, Stille

Walter Pegel:

„Der Mann ließ seine Sichel glitzernd kreisen...“

Es muß zur Zeit der ersten großen Stille in den Wäldern gewesen sein, in jenen Tagen, als sogar die Häher hinter den Mooren schlotzten und die Elstern, diese Vagabunden an den losen Strahlen des Lebens, so sehr in den Pappeln über den Brunnen saßen. Jeder von uns lemt solche Tage der Erwartung in den Räumen zwischen Gartenland und blauer Ferne, sie sind mit Atemlosigkeit gefüllt und tun den Sehnsuchtsgeheimen unter uns auch dann und wann wohl etwas weh. Es mag in jedem Jahr zur gleichen Zeit so sein, weil dann die Sommerfrüchte unter den Augen der Erde fallen und sich geheimnisvoll aus neuen Wachsen vorbereiten, doch ich empfand dies alles sicherlich noch ganzlich anders, denn ich wachte noch nichts von den ätternen Kreisen, die sich mit Zwitterdrümen vom Anfang bis zum Ende über unsere Steige breiten und wie Schattengeräte neben Sonnenflecken ineinander spielen.

In jener Zeit las ich in einem Buch, von dem ich nun schon lange nicht mehr sagen kann, wer es geschrieben hatte und wie es hieß; ich achte noch nicht auf solche Dinge. Es war so lauslos in der Weite, aus den Feldern kamen Fäden angeschwebt, die mit den Enden flatterten. Und in diesem Augenblick der erwartungslosen Stummheit in den Herzen geschah es, ein Satz,

der zwischen diesen anderen ohne Merkmal eingekommen war, fing an zu leben und sich zu bewegen, er hob sich vor mir auf und leuchtete in einer Kraft, die alles, was sonst noch geschrieben stand, zu formellosen Hintergründen werden ließ. So fand er ganz allein auf seiner Seite da:

„Der Mann ließ seine Sichel glitzernd kreisen, ehe er nach Osten zu ins Tal hinunterging.“

Die Worte schienen anpruchsvoll und einfach wie die übrigen, die sie umgaben, sie liefen nicht mit Pomp oder großem Getöse vorüber, aber sie flegten mir brennend durch die Augen ins Herz, anders kann ich es nicht nennen. Obgleich der Herbst nun doch schon so still in den Feldern lehnte, sah ich die Sichel kreisen und sah den Mann ins Tal hinuntergehen, das tat sich nach Osten zu vor ihm auf und war am Grund um Dunkelheit gehüllt. Jetzt wurde ich auch zum erstenmal gewahrt, wie regungslos es in der Runde war, doch brachte ich dies noch nicht in Zusammenhang mit dem, was mir aus einem Buch in die Brust hindageglitten war und dort von nun an atmend ruhte.

Viele Jahre später sagte es sich, daß ich weit im Westen als Kriegsgefangener zur Verurteilung einer Strafe in eine Zelle geführt wurde und daß in jeder Zelle schon ein Samen wartend an der Mauer stand. Zuerst war es zwischen

Die Ziele der japanischen China-Politik

„Gemeinsame Abwehr gegen die Komintern“

Tokio, 2. November.

Die japanische Regierung veröffentlichte am Mittwoch ihre mit größter Spannung erwartete Erklärung zum China-Konflikt im Hinblick auf die Befreiung Kantons und Sankans. Die Bedeutung der Erklärung wird dadurch noch unterstrichen, daß sie an dem zum Nationalfeiertag erklärten Gedenktage des großen Kaisers Meiji bekanntgegeben wurde. Die Erklärung lautet:

„Gestützt auf die kaiserliche Tugend, daß die tapfere Armee und Marine nimmer Kantons und Sankans erobern und so die wichtigsten Gebiete Chinas in ihren Besitz gebracht. Die Nationalregierung ist schon jetzt mit noch einer Provinzialregierung. Wenn diese Regierung noch weiter auf ihrer komminternfreundlichen und antijapanischen Politik besteht, dann wird Japan so lange seinen Kampf gegen China fortsetzen, bis sich ein Wiederherstellung der Einheit erreicht ist. Der Zweck Chinas besteht darin, eine neue Ordnung, die zur Aufrechterhaltung des ewigen Friedens im Fernen Osten beiträgt, zu schaffen. Auch das Endziel der jebigen Strafexpedition verfolgt diesen Zweck.“

Das Hauptziel der zu schaffenden Neuordnung ist, daß Japan, Mandschukuo

und China Hand in Hand auf allen Gebieten, Politik, Wirtschaft und Kultur, einen gesamtasiatischen Friede errichte. Dabei ist die Aufrechterhaltung der internationalen Gerechtigkeit im Fernen Osten und die Durchführung der gemeinsamen Abwehr gegen die Komintern, die Schaffung einer neuen Kultur und die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft beabsichtigt. So soll der Friede im Fernen Osten zustande kommen und gleichzeitig zum Frieden der Welt beitragen. Japan wünscht, daß China an der Schaffung dieser neuen Ordnung im Fernen Osten teilnimmt und erachtet, daß das chinesische Volk die wirklichen Absichten Japans versteht und mit Japan zusammenhält.

Bisher 35000 Tote auf chinesischer Seite

Wie der japanische Heeresbericht bekanntgibt, schätzte man die chinesischen Verluste an der Südbhina-Front, einschließlich China, bis jetzt auf insgesamt etwa 35 000 Mann. In dieser Zahl sind 9000 Tote, die von den Chinesen zurückgelassen wurden, enthalten. Etwa 800 chinesische Soldaten wurden gefangen ge-

nommen. Bei den Kämpfen sind mehrere chinesische Divisionen bis auf wenige Mann aufgerieben worden.

Neue Bundesregierung für China geplant

Shanghai, 2. November.

In Nanjing tagte der japanfreundliche vereinigte Chinaauschuß in zweiter Sitzung. Der Ausschuß soll die neugeschaffenen und die noch unzulässigen Einzelregierungen Chinas zusammenfassen und dieselbe einmal den Kern für eine Bundesregierung abgeben.

In einer Verlautbarung des Vereinigten Chinaauschusses wurde ausgedrückt, daß in nahe Zukunft eine einheitliche Zentralregierung für China gebildet werden würde.

Bei Beendigung der Sitzung wurde eine Entschließung abgegeben, die sich gegen Tschiang Kai-schek und die Komintern und für eine Zusammenarbeit Chinas mit Japan und Mandschukuo ausdrückt.

Im Hinblick auf die Tagung wird in Nanjing am 6. November eine Großkundgebung stattfinden, die sich in großen Demonstrationen gegen Tschiang Kai-schek wenden wird.

Politik in kurzen Worten

Der Führer wollte am Mittwoch auf der Durchreise in Nürnberg, wo er sich zum Besuche der Bauarbeiten auf dem Marsfeld und an der Konarekhalde überlegte. Anschließend unternahm der Führer eine Fahrt auf der neuen Reichsautobahnstrecke München-Nürnberg.

Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministers werden zur allgemeinen Kreditförderung und zur Förderung der allgemeinen Wirtschaft in den industriellen Gebieten Garantien bis zum Höchstbetrage von 150 Mill. RM bereitgestellt.

Die zwölf SA-Männer, die am Sonntag auf dem Wege von Genf zur Einweihungsfeier des Mittelaltdankes auf tragliche Weise den Tod fanden, wurden am Mittwoch in München von Staatschef Luge feierlich zur letzten Ruhe geleitet.

Die italienische Libyen-Flotte ist im Hafen von Tripolis eingetroffen. Donnerstagmorgens findet eine Großkundgebung in Gegenwart von Marschall Balbo statt.

Randbemerkungen

„Golland Die niederländische Regierung hat im Zusammenhang mit den Ausdrücken über den Staatshaushalt in einer an die zweite Kammer des Parlaments gerichteten Denkschrift die Ziele ihrer Politik dargelegt. Der Küstenschutz vor Wasser und zu Lande soll weiter im beschleunigten Tempo erhöht werden, doch beabsichtigt die Regierung nicht den Bau neuer staatlicher Küstenschutzanlagen, vielmehr soll die Privatindustrie für Küstenschutzarbeiten vorbereitet werden. Hinsichtlich der Kolonialfrage widerlegt die Regierung die Ansprüche der deutschen Kolonialpolitik, in deren Verlauf der Kolonialbesitz der europäischen Mächte auf Kosten der kleineren Kolonialmächte neu aufgeteilt werden sollte. Die Niederländische Regierung habe keinerlei Grund, diesen Gerüchten Glauben zu schenken, indem bekannt ist, daß keine einzige ehemals deutsche Kolonie unter niederländischer Verwaltung; daher werde Holland von dieser Frage nicht berührt. Hinsichtlich der künftigen bekanntgegebenen Schutzmaßnahmen wird bemerkt, daß es wichtige Industrien geschützt werden sollen. Um die Lebenshaltungskosten nicht übermäßig zu erhöhen, werden jedoch die geplanten Schutzpflichten 20 v. H. des Wertes der betreffenden Waren nicht übersteigen. Hierbei wird es sich nicht um eine allgemeine Erhöhung der Zölle handeln, sondern um Erhöhungen von Fall zu Fall. Die Denkschrift stellt schließlich sehr bedeutende Steuererhöhungen in Aussicht.“

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

hierauf zukommende Telegramme Australiens und Südafrikas über diesen britischen Schritt und schloß mit der Feststellung, er hoffe, daß die von ihm geforderte Maßnahme zur Förderung des Friedens allgemein beitragen werde.

Stimmen aus dem Grade

Am Verlauf der Unterhauseinrede über das englisch-italienische Abkommen ergriff Mr. Greenwood, der Stellvertreter der Opposition, das Wort und sprach seine tiefe Unzufriedenheit aus. Er schämte sich aber nicht darum, daß er gern die Vernichtung der „Diktaturen“ in Europa sehen möchte. Der Oppositionsleiter Roberts brachte dann den Gegenstand der Sibilieren ein, das Unterhaus könne der Ratifizierung des englisch-italienischen Abkommens noch immer nicht zustimmen. Auch der frühere Außenminister Eden, der bekanntlich wegen der ersten englischen Verhandlungen mit Italien aus der Regierung Chamberlain ausgetreten ist, wurde nicht verhalten, die Debatte zu verhöfener. Eden erklärte, es sei für ihn unmöglich, angesichts seiner „besonderen Beziehungen“ zu Spanien Frage zu schweigen. Er schloß dann langatmige Ausführungen an, in denen er vornehmlich die Stallener Beschimpfe.

Der tonangebende Abgeordnete Sir Henry Campbell-Bannerman, der in den Verhandlungen über die Unterhauseinrede, erklärte, er unterstütze die Sache nicht, da er seine Rede beweise lediglich, daß er in seiner Weise mit der Masse des Volkes Großbritannien fühle. Er beehrte seinen Vordränger im Hinblick auf wichtige Angelegenheiten, die insbesondere luftfahrttechnisch Barcelona und Moskau und Wien und Franco beide 700 Flugzeuge abgeschossen, die in Frankreich oder Sowjetland hergestellt worden seien. Eine große Billigkeit das englisch-italienische Abkommen, das den Frieden Europas wieder herstellen werde.

Keine Zwangstammrolle, aber ein Nationalregister

London, 3. November.

Am Oberhaus, in dem am Mittwochabend ein Antrag des britischen Unterhauses abgelehnt wurde, sprach als letzter Redner der Regierung Lord Stanhope, der neue Erste Lord der Admilität. Er kam in seinen Ausführungen auch auf die Frage der Stammrolle zu sprechen und erklärte, die Regierung sei nicht für die Einführung einer Zwangstammrolle, und zwar deshalb nicht, weil sie in Anbetracht des weltweiten systematischer Weise als bisher zum freiwilligen Dienst für die verschiedenen Heimatverbände aufrufen werde. Die Regierung habe jetzt praktisch ein Verzeichnis über alle diejenigen Freiwilligendienste festgestellt, für die man Freiwillige brauche, und sie werde in Waide ein Handbuch darüber veröffentlichen.

Der parlamentarische Korrespondent Reuters meldet, die Regierung habe sich jetzt endgültig entschlossen, ein sog. Nationalregister oder eine Stammrolle für die Freiwilligendienste der Heimatverteidigung einzuführen.

Verständigung auch mit Polen

Befriedigung über das polnisch-tschechoslowakische Grenzabkommen

Warschau, 2. November.

Die polnische Presse sieht ganz im Zeichen der gestern erfolgten Festlegung der neuen Grenze zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei. Alle Blätter ohne Unterschied der politischen Einstellung geben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Grenzregulierung so schnell erfolgt ist. Vertreter begrüssen sie, daß eine dauerhafte Befriedigung und Neugestaltung der polnisch-tschechoslowakischen Beziehungen Augenblickserfolge vorgegeben worden ist, und daß man zu einer wirklichen Verständigung gelangt ist.

„Cypres Poranny“ hebt hervor, daß die polnische Regierung besonders bei der slowakischen Grenze ein Maximum an gutem Willen an den Tag gelegt hat. Die endgültige Grenzfestlegung mit der Slowakei nehme die polnische Öffentlichkeit mit guter Befriedigung zur Kenntnis und betrachte sie als einen wirklichen Erfolg der entscheidenden, selbständigen und weislichen Außenpolitik Polens.

Auch „Kurjer Polski“ schreibt, die polnische Staatsratifikation habe der polnischen Regierung

stammrolle, und zwar deshalb nicht, weil sie in Anbetracht des weltweiten systematischer Weise als bisher zum freiwilligen Dienst für die verschiedenen Heimatverbände aufrufen werde. Die Regierung habe jetzt praktisch ein Verzeichnis über alle diejenigen Freiwilligendienste festgestellt, für die man Freiwillige brauche, und sie werde in Waide ein Handbuch darüber veröffentlichen.

Der parlamentarische Korrespondent Reuters meldet, die Regierung habe sich jetzt endgültig entschlossen, ein sog. Nationalregister oder eine Stammrolle für die Freiwilligendienste der Heimatverteidigung einzuführen.

beschrieben, in der Frage der territorialen Wiederummachungen große Mühsamkeit zu zeigen. Auch der rechts eingestellte oppositionelle „Dziennik Narodowy“ gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Regelung der Grenzfrage, die sich auf den beiderseitigen guten Willen stützt, eine bessere Gestaltung der zukünftigen polnisch-tschechoslowakischen Beziehungen erwarten lasse.

18 Staaten haben Nationalspanien anerkannt

Wie amtlich bekanntgegeben wurde, ist die nationalspanische Regierung nach dem Abschluß des Abkommens mit Norwegen vom 4. Oktober über die Einweisung diplomatischer Vertreter und dem mit Dänemark vom 29. Oktober nimmend durch 18 Staaten anerkannt.

Die nationalspanische Offensiv in der Gebrozent nimmt weitere Fortschritte. Der Feind verlor über 500 Tote. 17 rote Flieger wurden abgeschossen.

uns nicht anders wie zwischen allen, die ein gleicher Wind hinter den Jähnen des Lebens zusammenweht, aber dann, in einer Nacht, schloffen die lautos über uns spielenden Ringe sich ineinander. Draußen mußte wohl wieder die Zeit der Atemlosigkeit gekommen sein, ich war auf einmal hell wach, und bevor ich noch die Lider öffnete, spürte ich schon, daß unsere Zelle bis zur Schwelle hin im Licht lag. Als ich nun die Augen aufriß, erlännte ich es deutlich, die Helligkeit brach von oben her aus dem Bereich der Fensterlücke über die Armelstütze des Raums herab, sie stimmerte an den gestängelten Wänden und sprang mir auf die Hände. Mein Kamerad stand angeleitet mitten in den Lichtströmen da, er hatte den Kopf tief in den Nacken gelegt und die Hände dazu etwas angehoben. So verbarnte er eine Zeit, danach sagte er ruhig in das Stimmern hinein: „Der Mann liegt in seine Sichel glühend freier, aber er macht Osten zu uns Tal hinunterging“, dann war er wieder still.

„Weißt du, was das Licht aus den Fenstern fortgewischt, ich richte mich auf und frage: „Woher hast du das?“

„Ich habe es gesehen“, antwortete er, und etwas später fügte er hinzu: „Ich will fort von hier, ich will nach Hause.“

Diese Stunde machte uns zu Fremden, aber nur noch einmal wurde der Satz, der uns zur Zeit des Frühlingsfalls in den hellen Nächten zusammengeführt hatte, zwischen uns ausgesprochen. Nachdem unsere Strohen verbrüht waren, machten wir uns vom Lager auf, um dieses Mal zusammen den Weg in die Heimat zu suchen. Entlofenen Tage in Schobern und einjamem Schuppen westwärts ab mit überwachenden Nächten in Feldern und bunten Dörfern mit bellenden Hunden. So wanderten wir durch das schneefreie Land, bis der Mond sich wieder rundete und wir an die Berge kamen, die ihre letzten Fächer nach Osten zu öffneten. Und hier, im Angesicht der letzten Fächer, vollzog es sich, in einer frühen Abendämmerung peitschten Schritte durch das Unterholz, die alles erbeten. Das Echo brach sich an den Hängen, schlug über uns zusammen, man rief uns etwas zu, und

dann war es auch schon vorüber. Als ich neben dem Kameraden, der mir Freund geworden war, niederkniete und seinen Kopf vom Boden hob, hatte er die Augen wie in großer Seligkeit geschlossen, aber wie ich ihm ein vorläufiges Blatt von der Stirn strich, das ihm im Sturz dort hingeraten war, öffnete er sie wieder und lächelte mir zu. Ein Wusfaden hing an, sich aus seinem Mundwinkel über's Kinn zu fallen, und jetzt sagte er: „Der Mann liegt seine Sichel glühend freier, aber er macht Osten zu uns Tal hinunterging.“ Darauf war er eine

Zeitslang still, dann wiederholte er leise und etwas bebend: „Nach Osten zu — — —“

Zwischens waren jene, die geschossen hatten, herangekommen. Sie fanden, auf ihre Gemehre gestützt, im halben Kreis vor uns, und einer fragte: „Was spricht er da?“

„Nichts“, sagte ich, „nichts, nichts.“

Man wollte es nicht glauben und zog mich an den Schultern hoch. Nun sagte ich: „Er spricht von einem Buch.“

Da begannen sie zu lachen.

Achtung vor dem Dichter

Die Forderung der Jugend

Am Anfang der Kunst, die das Wort im Schauspiel oder im Gesang vermittelt, stand die schöpferische Leistung des Dichters, die nach dem Wunsch der Jugend künftig wieder härter zur Geltung kommen muß. In der Reichszeitung der Hitler-Jugend, „Die HJ“, wird dazu ausgeführt, daß der Kunstformel vergangener Jahrzehnte das Schweregewicht vom dichterischen Wert auf die schauspielerische Leistung verschoben habe. Als die Jugend nach Weimar ging, wollte sie den größten dichterischen Genius unserer Völker ehren und bezeugen, daß sie Wort und Sprache in ihre Tug nehmen will. Wenn der Reichsjugendführer jetzt in Hamburg im gleichen Sinne den Blick über den Schauspielplatz hinaus wieder auf das dichterische Wort lenkte, dann ist das ein Verkenntnis, das dem Weg nach Weimar gleichkommt. Die Jugend, die selbst künftig den Wählern den Nachwuchs stellen will, schließt sich von ganzem Herzen diesem Verkenntnis an. Sie achtet die Kunst des Schauspielers in gebührender Maße. Aber sie will nicht, daß hinter der genialischen Maske das Gebiet des Dichters, das Mytherium seiner Sprache vergessen wird.

Hausbuch „Ewiges Deutschland“

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat in allen den Jahren stets größtes Gewicht darauf gelegt, daß neben der materiellen Hilfe die seelische Betreuung der hilfsbedürftigen Volksgenossen nicht vergessen wird. Auf den verschiedensten Wegen wurde versucht, auch den ärmlichen Häusern neben der Barmherzigkeit, die ihnen bisher als verstoßen galt. In diesem Jahr hat das Winterhilfswerk auf diesem Gebiet eine besondere Überraschung vorbereitet mit dem deutschen Hausbuch „Ewiges Deutschland“, das allen betreten Familien vom Winterhilfswerk erstmalig in diesem Jahre zum Weihnachtsfest überreicht wird. Ein Geschenk für Seele und Geist, Herz und Gemut. Seinen Inhalt hat Reichsminister Dr. Goebbels in einem Vorwort treffend zusammengefaßt: „Angefangen vom größten Sänger des frühen Mittelalters, Walter von der Vogelweide, bis hin zum jüngsten Staatspreisträger, dem unbekanntesten Hitler-Jungen, der seine Schmeichelei nach dem großen deutschen Volkstreich in den Liebern der Getreuen“ Ausdruck verleiht, haben alle edsten Dichter und Künstler deutscher Seele, die seit einem Jahrtausend das Fühlen und Denken des Volkes in Vers und Prosa ausdrückten, in diesem Buche Raum gefunden, um unserer Generation von Erkenntnis jeder Zeit zu berichten.“ Nach dem Ablauf der Monate sind Erzählungen Sprüche und Ge-

Schmerzlos rasieren

NIVEA CREME

Vorher die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren schmerzlos wie ein Meerschmitt.

dichte, Humor und Ernst, Einsicht und Zelt, unterbrochen von vielen schönen Holzschritten und Zeichnungen, geordnet worden, und dennoch hat dieses Hausbuch nichts gemein mit den vielen üblichen Haus- und Jahrbüchern. Es ist ein einzigartiges schönes Gemeinschafts-werk, auch in Druck und Ausstattung. Hinsichtlich der Auflage stellt es gleichzeitig ein Rekordbuch dar, wird es doch allein als Geschenkwerk des Winterhilfswerkes zu Weihnachten in zwei Millionen Exemplaren hergestellt. Darüber hinaus wird in gleicher Ausstattung eine Auflage für den Buchhandel herausgegeben, so daß jeder deutsche Volksgenosse dieses inhaltreiche deutsche Hausbuch erwerben kann, und zwar für den billigen Preis von 3 RM. Wegen dieser unvergänglichen Werte deutscher Dichtung, so schließt Dr. Goebbels sein Vorwort, in die Herzen aller deutschen Volksgenossen eingehen, denen dieses Hausbuch befehrt wird. Möge es in bestimmten Stunden für alle seine Leser ein Quell tiefer Freude werden!

Ruhm und — Rauch

Der Ruhm des großen Bildhauers Schadow wurde mehr und mehr durch den aufstrebenden Stern Christian Rauch verdrängt, dessen Mar-morbildnis der Königin Luise im Marjoleum zu Charlottenburg viel bewandert wurde. Schadow pflegte bei Gelegenheit leise lächelnd zu sagen:

„Wissen Sie, mein Ruhm ist sozusagen im Rauch aufgegangen.“

Rauch hat sich aus ärmlichen Anfängen zu dem Weltkru emporgearbeitet, den er auf der Höhe seiner Kunst besaß. In seiner Jugendzeit war er Kavalier am preussischen Königs Hof, bis die Königin Luise auf seine Begabung aufmerksam wurde.

Als Rauch bereits ein berühmter Meister war, fuhr er eines Tages mit einem Kutschen in dessen Wagen zur königlichen Tafel. Da sagte er: „Durchlaucht erinnern sich wohl nicht, daß wir schon einmal diesen Weg zusammen gemacht haben.“ — „Ich kann mich nicht nicht darauf besinnen“, erwiderte der Fürst. — „Das glaube ich wohl“, meinte Rauch, „ich es doch schon mehr als dreißig Jahr her. Außerdem haben Durchlaucht damals allein im Wagen, und ich stand hinten drauf.“

Besucht die

Jahresschau des Deutschen Schrifttums 1938

im Rolandsaal des Augusteums — Geöffnet von 10—13 Uhr und von 15—22 Uhr — Freier Eintritt

Heute im Rolandsaal, 20.15 Uhr, Dichterlesung Georg Grabenhorst

Heute 3.45 5.45 8.15 Uhr

MEYER-GOLDWYN-MAYER ZEIGEN



Tanziella
In Originalfassung

„Verwunderlicher Aufwand, eine Augenweide und ein Genuss für das Ohr.“
B. V. Z. Abendausgabe

Täglich 630, 645, Sonntag auch 345

Dieser Film wird auch für Sie zu einem der schönsten Erlebnisse der Filmkunst werden!

Wall-Licht

Gewiß doch!

auch Ihr Körper verlangt nach der inneren Reinigung. Kneipen- und Bäder-„Strahlern“ sind sehr zu empfehlen, weil geruchlos und geschmacklos. Beutel für 1 Monat 50 Pf.

Progerie Kolben, Lange Str. 43
Raut-Öle, Lange Straße 31
H. Redel, Alsterstraße 24
H. Scheffe, Donnerstr. 62
G. Wessels, Stadprogerie

Werden Sie Mitglied der NSB

Oldenburgisches Staatstheater
Telephon 4095

Donnerstag, 3. 11., 20 bis 23¼: B 7, Adß 11 D 1
Erstaufführung
Don Carlos (Verdi) •
Preisgruppe I

Freitag, 4. 11., 20—23: C 7, Adß 1 F
Also gut!
Lassen wir uns scheiden!
Preisgruppe II

Sonabend, 5. 11., 20—23: Adß II C
Don Carlos (Verdi) •
Preisgruppe I

Sonntag, 6. 11., 20—22¼: Der Graf von Burgburg
Preisgruppe II

• Veranstaltungsring der NSB 50 Prozent Ermäßigung

Tempo-Wagen
hervorragende Dauerleistung

durch **Wasserkühlung**
600, 750, 1000 kg Anschlag

Generalvertreter
Raschke & Ahlers
Radorfer Straße 105, Ruf 2724

Große Märchenfilm-Sonderveranstaltung
Erstaufführung in Oldenburg



Ein ganz lustiger Märchen-Tonfilm mit **Paul Henckels** als „Schneidermeister Zwirn“
Mitwirkende: Seine 3 Söhne, die Ziege Amalia und der Wunderesel

Alt und Jung lachen sich gesund!
Sonabend, 5. Novbr.
Sonntag 2 Vorstellungen
11 Uhr vorm., 2 Uhr nachm.

Wall-Licht

Kinder: 40 60 80 Pf.
Erwachsene: 60 80 100 Pf.

Wir bitten, die Kleinen zu begleiten

Mundlos! Lautlos!



Junge ist stets elegant
Kein Wunder. Sie hat in eine „Mundlos Lautlos“, die moderne, geräuschlose Nijad-Nähmaschine. Die können Sie auch haben. Machen Sie sich den Vorkauf der Nähmaschine zumute. Bestellen Sie direkt bei der Generalvertretung Wunderlos, Oldenburg i. Ob. Keine Straße 73, eine Nähmaschine. Dort wird Ihre alte, unzeitgemäße Maschine günstig in Tausch genommen.

Freitagmorgen auf dem Fischmarkt am Stau prima Hochseifisch, große Schollen, geline Deringe ¼ kilo 22 Pf., 2½ kilo 1 RM., prima Stint, Filet ¼ kilo 45 Pf., Goldbarschfilet u. d. a. m. Alles in großer Auswahl vorhanden.

Les die „Oldenburger Nachrichten“

Waffelfeudel
in Qualität 30 Pf.
Seifen-Meyer Nadorfer Straße 86

Illusion
Die weltbekanntesten Blütentropfen ohne Alkohol
MAIGÜCKCHEN-VEILCHEN-ROSE
Parfüm RM 1.— und RM 3.— Seife RM — 50

Mit „Kraft durch Freude“ in den „Eulenspiegel“

Freitag große Kabarettvorstellung
Ungedürzte Vortragsfolge! Anfang 20,30 Uhr

Für RM 1.— erhalten Sie freien Eintritt, freie Kleiderablage und 2 Glas Bier oder 1 Kännchen Kaffee oder ¼ Liter Mosel- oder Rheinwein oder Most oder eine Tasse Kaffee und einen Weinbrand oder Likör

Karten sind zu haben in der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude“ Markt 3 — Preis an der Abendkasse RM 1.20

Oldenburger Kunstverein

Ausstellung
von Werken Dresdner Künstler
Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen

Eröffnung im Augusteum am Freitag, dem 4. November 1938

Geöffnet täglich von 11 bis 13 Uhr, außerdem Mittwochs und Sonntags von 15 bis 17 Uhr
Eintritt für Mitglieder frei, für andere 50 Pfennig

KAISER'S Ostfriesische Tee-Mischungen

Blatt-Tee mit Blütenessenz	500 g	125 g	5,40	1,35
Blatt-Tee hochfein und kräftig			4,80	1,20
Blatt-Tee, ergiebig			4,40	1,10
Blatt-Tee, besonders kräftig			4,-	1,-
Blatt-Tee, kräftig			3,60	0,90
Broken-Tee, sehr ergiebig			4,60	1,15
Broken-Tee, kräftig und aromatisch			4,-	1,-
Blatt-Tee in Beuteln			20,-	20,-

Kaiser's Tee Fixierer 5 Pf.
ausreichend für 3—5 Tassen

3% Rabatt in Marken
Änderungen vorbehalten

KAFFEE GESCHÄFT

Eisenbahn-Verein Oldenburg

Am Sonnabend, 5. Nov., 20 Uhr, findet eine **Betriebsgemeinschaftsfeier** in folgenden Sälen statt: „Astor“, „Gärtner Hof“, „Harmonie“, „Lindenhof“.

Zu dieser Feier laden wir alle Pensionäre, Dienstverwandte und Rentnempfänger mit ihren Angehörigen herzlich ein.

Die Teilnahme der Mitglieder ist freier Eintritt und freie Garderobe. Jedes Mitglied erhält Verzehrkarten im Werte von RM 1.00. Die Wahl des Vortales ist freigestellt.

Der Vereinsführer

Täglich bis Mittwoch, 9. November, Vorführung mit Gratis-Kostproben des neuen **Melitta-Kaffee-Schnellfilters u. Melitta-Teefilters**

Carl Wilh. Meyer
Haarenstr. 13/15 • Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat

Der Amtshauptmann
Oldenburg, den 1. November 1938.

Zu den Verlebten sind folgende Weiber ist die Frau- und Familienliste erlöschend:

1. Frau, Marie-Ida, 2. Friedr. Gerken-Döllingen, 3. Ddr. Hape-Püttel, 4. Herm. Gerding-Wabbe, 5. Joh. Ammel-Tweelbale, 6. Verber-Vogt-Weg, 7. Adolf Schulte-Streckermoor, 8. Aug. Meier-Mundert, 9. Joh. Meentz-Haberberg, 10. Wilhelm Müller-Streckermoor, 11. Joh. Schmitz-Hatterwilling, 12. Ddr. Strangmann-Hatterwilling, 13. Ddr. Hinte-Hatterwilling, 14. Joh. Abraham-Zandange, 15. Ddr. Hinte-Hatterwilling, 16. Joh. Seinemann-Zweelbale, 17. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 18. Ddr. Wehner-Hatterwilling, 19. Frau, Benneke-Gandertsee, 20. Gerhard Ahrens-Hatterwilling, 21. Ddr. Meentz-Hatterwilling, 22. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 23. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 24. Ddr. Meentz-Hatterwilling, 25. Frau, Benneke-Hatterwilling, 26. Joh. Hattenau-Hatterwilling, 27. Frau, Meentz-Hatterwilling, 28. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 29. Frau, Benneke-Hatterwilling, 30. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 31. Frau, Benneke-Hatterwilling, 32. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 33. Frau, Benneke-Hatterwilling, 34. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 35. Frau, Benneke-Hatterwilling, 36. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 37. Frau, Benneke-Hatterwilling, 38. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 39. Frau, Benneke-Hatterwilling, 40. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 41. Frau, Benneke-Hatterwilling, 42. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 43. Frau, Benneke-Hatterwilling, 44. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 45. Frau, Benneke-Hatterwilling, 46. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 47. Frau, Benneke-Hatterwilling, 48. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 49. Frau, Benneke-Hatterwilling, 50. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 51. Frau, Benneke-Hatterwilling, 52. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 53. Frau, Benneke-Hatterwilling, 54. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 55. Frau, Benneke-Hatterwilling, 56. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 57. Frau, Benneke-Hatterwilling, 58. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 59. Frau, Benneke-Hatterwilling, 60. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 61. Frau, Benneke-Hatterwilling, 62. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 63. Frau, Benneke-Hatterwilling, 64. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 65. Frau, Benneke-Hatterwilling, 66. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 67. Frau, Benneke-Hatterwilling, 68. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 69. Frau, Benneke-Hatterwilling, 70. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 71. Frau, Benneke-Hatterwilling, 72. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 73. Frau, Benneke-Hatterwilling, 74. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 75. Frau, Benneke-Hatterwilling, 76. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 77. Frau, Benneke-Hatterwilling, 78. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 79. Frau, Benneke-Hatterwilling, 80. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 81. Frau, Benneke-Hatterwilling, 82. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 83. Frau, Benneke-Hatterwilling, 84. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 85. Frau, Benneke-Hatterwilling, 86. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 87. Frau, Benneke-Hatterwilling, 88. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 89. Frau, Benneke-Hatterwilling, 90. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 91. Frau, Benneke-Hatterwilling, 92. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 93. Frau, Benneke-Hatterwilling, 94. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 95. Frau, Benneke-Hatterwilling, 96. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 97. Frau, Benneke-Hatterwilling, 98. Frau, Elisabeth-Hatterwilling, 99. Frau, Benneke-Hatterwilling, 100. Frau, Elisabeth-Hatterwilling.

Familien-Nachrichten

Oldenburg, den 2. November 1938.
Alexanderstr. 48.

Seute ist meine liebe Frau, unsere gute, liebe Mutter

Johanne Schelling
geb. Dentmann

im Alter von 63 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen.

Zu tiefer Trauer

Heinr. Schelling
Friedel Schelling
Dieterich Schelling
Heinz Schelling
Else Schelling
geb. Schöndfeld
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 5. November 1938, um 10 Uhr von der Kapelle des Gertrudenkirchhofs aus, Vorher Trauerandacht, Kranzspenden zum ewigen Kranzhaus erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die großen Blumenpenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Ganny Redemeyer und Tochter.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlich

Frau Meta Schroeder und Angehörige.

Oldenburg, den 2. November 1938.

Schnorrer ohne Auftrag

Wer schrieb den Bettelbrief nach London?

Brag, 31. Oktober.

Um den Prager „W. G. K. Klub“ ist eine heimliche Affäre ausgebrochen. Im September war in der Londoner „Times“ ein Aufsatz erschienen, in dem der Londoner „W. G. K. Klub“ zu einer Sammlung für die jüdischen Schriftsteller, die in finanzielle Schwierigkeiten, aufforderte. Nun erklärte der Prager „W. G. K. Klub“, er habe nie nach England einen Brief mit dem Ansuchen um Unterstützung geschickt und fordert Bekanntheit der Unterzeichner des Bettelbriefes. Die „Marobin“ trifft den Verdacht aus, daß die Verfasser dieses schamlosen Bettelbriefes jüdische Emigranten aus Deutschland sind, und verlangt, daß das Ereignis der Unterstützung der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird, da der gute Ruf des jüdischen Volkes auf dem Spiele stehe.

Blutige Eifersuchtstragödie

Berlin, 2. November.

In einem Vorort von Berlin hat sich eine blutige Eifersuchtstragödie zugetragen, bei der zwei junge Menschen lebensgefährlich verletzt wurden. Der 24 Jahre alte Heinz S. hatte ebenfalls seine Klavierlehrerin E. H. in ihrer eiteligen Wohnung aufgesucht und zwischen den beiden war es zu einer Auseinandersetzung gekommen. Hauptsächlich um die Frage aus der Tatsache und feierte auf das Mädchen einen Schuß ab, der der Unglücklichen in den Leib drang, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Im nächsten Augenblick richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß bei. Nur die Schüsse hin eilten Hausbewohner herbei und sorgten für die Überführung der beiden Schwerverletzten nach dem Krankenhaus, wo sie in bedenklichen Zustände danielerliegen. Von der Kriminalpolizei wurden sofort eingehende Ermittlungen eingeleitet, die bisher jedoch noch nicht eine völlige Klärung der Vorgänge bei der blutigen Tragödie gebracht haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine überspannte und völlig unbeeinträchtigte Eifersucht S. zu der verhängnisvollen Tat veranlaßt hat.

Neunzehnjähriger als Autodieb

Berlin, 2. November.

Nach umfangreichen Ermittlungen, die sich über vier Monate hingezogen haben, ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, einen gefährlichen Diebstahl unschädlich zu machen, an dessen Konto eine ganze Reihe von Diebstahl-Schadensfällen mit einem geflohenen Kraftwagen einen schweren Verkehrsunfall verursacht hatte und dann gestrichelt war.

Am 26. Juni v. J. kam es gegen 20 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen zwei Privatautos. Beide Wagen wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten, und die Insassen des einen Autos trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon. Der Fahrer des anderen Wagens, einer schwarzen Fiat-Simone, verließ sofort nach dem Zusammenstoß mit einem jungen Mädchen fluchtartig sein Fahrzeug und rannte mit seiner Begleiterin in ein Haus, von hier flüchteten sie durch mehrere schadhafte Räume und gelangten schließlich in eine andere Straße, von wo sie dann auf Flüchtigen und entkamen.

Die von der Kriminalpolizei eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß die Fiat-Simone am gleichen Tage, einem Sonntag, im Berliner Westen gestohlen worden war. Die Begleiterin des Autodiebes hatte überhaupt nicht gewußt, daß der Wagen von ihrem Freund gestohlen worden war, und wurde erst nach dem Zusammenstoß von ihm über den wahren Sachverhalt aufgeklärt.

Obwohl die Kriminalpolizei von dem Geschädigten eine ziemlich genaue Personenbeschreibung erhalten hatte, konnte er erst jetzt ermittelt und dingelst gemacht werden. Inzwischen hat es sich übrigens herausgestellt, daß der erst 19jährige Diebstahl auch noch andere Straftaten verübt hat. In der Gegend des Berliner Westens hat er in der letzten Zeit mehrere Kraftwagen ausgeplündert, außerdem einen Einbruch in ein Kino und mehrere Schaufenstereindrücke verübt.

In das Schlachtermesser geführt

Berlin, 2. November.

Ein tragischer Unfallfall, der ein Todesopfer forderte, ereignete sich in dem Betriebe eines Schlachtermessers in Gattersfeld. Der dort beschäftigte 19jährige Schlachtergehilfe wollte in den Keller gehen, um Fleisch herauszuholen. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache kam er plötzlich so unglücklich zu Fall, daß ihm sein Schlachtermesser, das er bei sich trug, in den Oberarmel drang. Nachdem man ihn zunächst notdürftig verbunden hatte, sorgte man für seine Überführung nach dem Nabelsberger Arrestantenhaus. Trotz aller ärztlichen Hilfe verstarb er hier aber bald nach der Entlieferung infolge innerer Verblutung. Wie die amtliche Untersuchung ergab, war bei dem Tode die Schlagader von dem Messer durchschnitten worden.

Schneefall in Mittelfrankreich

Paris, 2. November.

In Mittelfrankreich im Massise Centrale sind starke Schneefälle erfolgt, die stellenweise von Unwettern begleitet waren. Viele Verkehrs- und Schienenwege sind unterbrochen.

Das Geheimnis der Venus

Wif Hofemary läßt den Schleier einer schicksaligen Geschichte

Northampton, 2. November.

Diese Geschichte sei in aller Schlichtheit erzählt. Sie handelt von einer ernsthaften Künstlerin, was schon daraus ersichtlich, daß sie ihre Darbietungen vor Mitgliedern des königlichen Hofes offenbaren durfte, ja vor dem König selbst. Wif Hofemary Andree, eine ebenso begabte wie schöne Schauspielerin, tritt als Venus auf die Bühne. Sie muß also wenigstens ausgezeichnete Leistungen sein, sonst würde ihre Darbietung in sich selbst zusammenfallen. Auch kann man sich keine Venus vorstellen, die allzu bekümmert auf der Bühne agiert. In Northampton, wo Hofemary im Neuen Theater die Venus spielt, erobert sich nun plötzlich — nicht ohne Zutun eines pflichtgemäß Anstoß nehmenden Mannes — die Frage: nackt oder nicht nackt? Nicht nach der Richtung, ob eine wirklichkeitsnahe Venus das Schamgefühl verletzen muß, sondern ob die schöne Hofemary nun tatsächlich vollkommen „fine sine“ Abend für Abend auftritt?

Der Leiter des Theaters hat sich die Venus-Darbietung von Northampton sehr genau mit dem Opernglas angesehen. Außerdem sah er in der ersten Reihe. Als er genug gesehen hatte, rief er die ganze Gesellschaft auf, um gegen die Moral dieser Venus Sturm zu laufen. Wif Hofemary, der Mann, der Anstoß nahm, hat weit über die Gesellschaft hinaus Einfluß und Ruf. Als er feststellte, daß „diese“ Venus in ihrer Nacktheit das Schamgefühl verletzen würde, konnte Wif Hofemary wohl ernst und heftig werden. Aber eine echte Göttin ist nicht nur über alle Unfaubereit erhaben, sondern auch mutig. Warum soll eine Venus nicht kämpfen, wenn ihr Unrecht geschieht?

Die Venus von Northampton setzte sich auf die Hinterbühne und sagte jedem, der es hören wollte, daß Wif Hofemary trotz Glas und erster Reihe fallen gelassen hätte und seine moralische Entrüstung fehl am Platz gewesen sei. Und dann lud sie eine Kommission ein, sie ganz genau zu betrachten. Gewiß, sie spiele die Venus, und eine Venus sei nun eben so, wie sie sein müsse. Sie aber habe eine Kleidung erfinden, die vollkommen brav und harmlos sei, allein der unverfälschten Schönheit der von ihr dargestellten Göttin keinen Abbruch tue. Wenn die Nacktheit ihrer Schleier läßt, so ist das an sich ein Paradoxon. Immerhin, ein recht reizvolles. Die Kommission entschied, was sie bereits wußte. Venus war nach den Gesetzen lauteher Moral anezogen.

Da Wif Hofemary sich an noch maßgebenderer Stelle bewährt hat, wird nun eine Oberkommission prüfen, ob und wie die Moral durch eine Venus verletzt wurde, die das Kunststück fertig brachte, nackt zu erscheinen und dennoch bekleidet zu sein und das Geheimnis ihrer Kleidung offenbart, obwohl sie doch unbekleidet war.

Da Wif Hofemary sich an noch maßgebenderer Stelle bewährt hat, wird nun eine Oberkommission prüfen, ob und wie die Moral durch eine Venus verletzt wurde, die das Kunststück fertig brachte, nackt zu erscheinen und dennoch bekleidet zu sein und das Geheimnis ihrer Kleidung offenbart, obwohl sie doch unbekleidet war.

Da Wif Hofemary sich an noch maßgebenderer Stelle bewährt hat, wird nun eine Oberkommission prüfen, ob und wie die Moral durch eine Venus verletzt wurde, die das Kunststück fertig brachte, nackt zu erscheinen und dennoch bekleidet zu sein und das Geheimnis ihrer Kleidung offenbart, obwohl sie doch unbekleidet war.

Da Wif Hofemary sich an noch maßgebenderer Stelle bewährt hat, wird nun eine Oberkommission prüfen, ob und wie die Moral durch eine Venus verletzt wurde, die das Kunststück fertig brachte, nackt zu erscheinen und dennoch bekleidet zu sein und das Geheimnis ihrer Kleidung offenbart, obwohl sie doch unbekleidet war.

Die Hochzeit Bruno Mussolinis



Am 29. Oktober fand in Rom, wie bereits berichtet, die Hochzeit des zweiten Sohnes des Duce, Bruno Mussolini, mit Signora Gina Ruberti statt. Links im Bilde sieht man den Duce. (Schertl-Bilderdienst-Autoflex)

Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938



Unser Bild zeigt die Vorderseite (rechts) und Rückseite (links) einer neuen „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“, die der Führer und Reichszugler jetzt als Ausdruck seiner Anerkennung und seines Dankes für Verdienste um die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich stiftete, und die durch den Führer selbst verliehen wird. Die Medaille ist in Bronze ausgeführt und wird an einem Bande in den sudetendeutschen Farben Schwarz-Rot-Schwarz getragen. (Schertl-Bilderdienst-AP)



Generaloberst von Bod der neue Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1

Die Fünflinge lernen den Hoffniss

Die kanadischen Fünflinge bereiten sich jetzt schon darauf vor, daß sie dem englischen Königspaar während seines Besuchs des Dominion im nächsten Jahre vorgeleitet werden. Dr. Tafel hat erklärt, daß sie sofort lernen müssen, einen Hoffniss zu machen, und nicht nur das, sie sollen auch besser Englisch sprechen können. Da das englische Königspaar zu den offiziellen Vorbildern der Fünflinge gehört, nimmt man an, daß sie nach Calander kommen werden. Bisler wurden die Kinder fast ausschließlich in französischer Sprache erzogen, da sie von französischen Kanadiern abstammen. Sie machen, wie bei dieser Gelegenheit berichtet wird, gute Fortschritte, und ihr Wachstum ist durchaus regelmäßig. Wenn eines der Kinder nicht artig sein will, genügt es als Strafe, es von den Geschwistern zu trennen, um es sofort gefügig zu machen.

Wenn ein Löwe rasend wird

Ein Farmer aus Pietersburg in Transvaal war mit seinen vier Hunden auf die Jagd gegangen, um einen Löwen abzuschließen, der schon seit einiger Zeit die Herden dieses Farmers bedrängte und mehrere Stüde niedergerissen hatte. Der Löwe wurde von den Hunden im Busch aufgetrieben. Der Farmer versuchte, das Tier im Lauf abzuschließen. Aber das Geheer hatte eine Ladehemmung. Der Löwe sah seine große Chance und fiel den Farmer an. Der Farmer gab sich verloren. In diesem Augenblick wurde der Löwe von vier Seiten von den Hunden angefallen und derart bearbeitet und gezeigt, daß der rasende König der Wüste von seinem Opfer abließ und sich nun an die Verfolgung der Hunde machte. Jetzt war die Chance auf der Seite des Farmers. Er brachte die Ladehemmung in Ordnung und erlegte den Löwen, als dieser sich eben daran machte, einen der mutigen Hunde zu zerfleischen, denen der Farmer sein Leben verdankte.

General Keitel Generaloberst

Berlin, 1. November.

Der Führer sandte an den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, anlässlich seiner Beförderung folgenden Glückwunschschreiben:

„Mit dem 1. November befördere ich Sie zum Generaloberst und verbinde damit meine besten Glückwünsche und meinen Dank für Ihre allzeitige wertvolle Mitarbeit. Adolf Hitler.“



Francos Bruder abgeführt Der Bruder des nationalspanischen Generalstabschefes, Oberstleutnant Franco, der auf einem Beobachtungsflug über dem Mittelmeer abgeführt ist, mit Frau und Tochter. (Schertl-Bilderdienst-Autoflex)

Rigoletto ital. Südwein, lose vom Faß, Ltr. 130,-
Emil Hinrichs, Weinhandlung
Haarenstr. 61 — Fernruf 5208

100 Nähmaschinen Zickzack Vitriren
Munderloh
Range Straße 73 Fernruf 3341

Die neuzeitlichen **Esch-Ofen** und **Senking-Herde** garantieren größte Ausnutzung aller Brennstoffe.
Carl Wilh. Meyer, Filiale Bremer Straße 22
Haarenstraße 18-15 und 56

Bilder
Radlerinnen, Sprüche
L. Fröhmig
Haarenstraße 45 Ruf 2542

Molerno
Herbsichals u. Cachenez
Curt Feucker
Donnerschwer Str. 40

Der tägliche Nachrichten-Sport

Sport-Streiflichter

Fußball mit... KdF-Wagen

Fußball ist ein Volkssport, und alles, was dem Volk gehört, muß zusammengehören. So gab es jetzt in Königsberg bei dem Gaußpiel Döberlein-Bayern, das Bayern erst nach Kampf mit 4:1 freigeht, für über 10.000 Zuschauer eine große und freudige Ueberraschung. In der Pause, als das Spiel noch unentschieden (1:1) stand, wurden den Zuschauern nämlich zwei neue Volkswagen vorgeführt. Von Kaufprentelungen der Hitler-Jugend wurden die KdF-Wagen angehängt, die dann auf der Abendbahn auf dem Sportplatz im Stadler Land vor einige Stunden führen und so von allen Zuschauern in Augenschein genommen werden konnten. Ganz besonderen Eindruck machten diejenigen Kunden, welche die Wagen in ziemlich schneller Fahrt zurücklegten. Es dürfte an diesem Tage auf dem Sportplatz in Königsberg kaum jemand geglaubt haben, daß nicht die Anschaffung eines Volkswagens überlegt, und mancher dürfte den Enthusiasmus geäußert haben, Welcher eines schmutzen KdF-Wagens zu werden! So sieht auch der deutsche Volkssport Fußball im Dienst des neuen und jungen Volkssports, den der KdF-Wagen allen bringen wird!

Keine Mannschaft hatte Glück

Es müssen nicht immer große Gaben sein, um die Menschen glücklich zu machen! Eine Befähigung dieser Art hatte im britischen Fußball jetzt der Sekretär des schottischen Vereins Balmoral Thistle erfahren, als seine Juniorenmannschaft zu einem unerwarteten Geschenk kam. Der bekannte englische Fußball-Bühnenführer Lord Russell, der schon verschiedentlich große Leistungen auch für sportliche Zwecke gegeben hat, erhielt von dem schottischen Verein einen Brief mit der Bitte um die Fußballausstattung für die Juniorenmannschaft, da die Jungen zu arm seien, um sich selbst Fußballschuhe kaufen zu können. In Schottland sind auch die großen Vereine nicht reich und die kleineren sogar fast ohne Mittel, so daß die Sorgen für den Nachwuchs meistens groß sind. Schon nach wenigen Tagen erhielt der Verein von Lord Russell auch ein Antwortschreiben mit einem Scheck über zwölf vollständige Fußballausstattungen, wofür die Jungen nach Herzenslust spielen und frohlich trainieren dürfen. Lord Russell, und das Schicksal der schottischen Jungen bei Balmoral Thistle vor denn auch gewaltig, hatte doch eine kleine Mannschaft hier das große Glück gefunden!

USV-Berufsboxen — ein schweres Brot

Ueber das Berufsboxen in Amerika macht man sich vielfach ganz falsche Vorstellungen. Die in der Öffentlichkeit genannten großen Boxen erwecken viele Illusionen, und mancher träumt davon, im Lande des Dollar durch Boxen ein reiches Mann zu werden. Es wird dabei nur zu oft übersehen, daß die großen Boxer nicht genannt werden, die die meisten Kämpfe gewinnen und die Regeln sind, mußte auch selbst Knochhaas, der deutsche Vertreter im Schwergewicht 1932 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles erfahren. Nach den Olympischen Spielen ging Knochhaas wieder nach USA zurück und machte nun alle Erfahrungen durch, die ein Boxer im ersten Mann erleben sollte sich Knochhaas bald wieder, da er Gegner erhielt, die bis zu 50 Pfund schwerer als er. Wie der Boxer in einem Brief an den "Vorposten" mitteilt, hatte er wohl Erfolg zu verzeichnen, als er für eigene Rechnung kämpfte, doch waren die Einnahmen mäßig.

Handballmeisterschaft vor der Halbzeit

Vorjährige Gaumeister größtenteils wieder im Vordertreffen

Wie die Gauliga-Kämpfe der Fußballmannschaften, so nähern sich auch die Handballspiele der Handballer dem Ende der ersten Serie. Dabei war die Abwicklung der Handball-Gauliga nicht reibungslos möglich. In den 17 deutschen Handball-Gaumenmannschaften in den 17 Gaue gehören zahlreiche Militär- und Volkssportvereine, sowie Sportabteilungen von Parteiorganisationen, die in den spannungsreichen September- und ersten Oktoberwochen zur Austragung von Meisterschaftsspielen nicht zur Verfügung standen. Man hat sich entschlossen, so daß ein Teil der Vereine eine mit dem nächsten Spieltag bereits die erste Serie abschließt.

Ein Blick auf den jetzigen Stand der Tabellen läßt erkennen, daß größtenteils die vorjährigen Gaumeister wieder im Vordertreffen stehen, so daß sie gute Aussichten auf abermaligen Gewinn der Titel haben:

Gau 1: Döberlein: Hier konnte sich der Gaumeister VfR Königsberg noch nicht zur Geltung bringen, und so bilden demnach die Militärsportvereine, Sportabteilung Marienburg (12:2 Punkte), MSV Gumbinnen (10:4 Punkte) und Hindenburg Dreilieben (9:3 Punkte) die Spitzengruppe.

Gau 2: Wismar: Der Titelverteidiger MSV Rostock führt bereits mit 12:2 Punkten die Tabelle wieder an und sollte mit 4 Punkten Vorsprung vorerst keine Gefahr zu fürchten haben.

Gau 3: Brandenburg: Auch hier ist der Titelverteidiger, der langjährige deutsche Meister Polizei SV Berlin mit 10:2 Punkten wieder an der Spitze. Allerdings stehen nach Verfallpunkten der VfR Forst 1861 und der berühmte Leichtathletenverein SC Charlottenburg mit der Polizeimannschaft gleich. Die Mannschaft der Leibkammer Adolf Hitler konnte überhaupt noch kein Punktspiel austragen.

Fußball-Pokal mit Wiener Schlagern

Erstmals starten in den Schammer-Pokalspielen Mannschaften der Ostmark

Die in diesem Jahre zum vierten Male zur Durchführung gelangenden Pokalspiele um den Schammer-Pokal werden in der nächsten Sporthunde am 6. November eine interessante Note zum ersten Male nehmen die Vereine der Ostmark teil. Um die Einholung der Ostmark in den diesjährigen Pokalwettbewerb zu ermöglichen, war es notwendig, die acht besten Vereine in der vierten Schlußrunde in einer Auscheidung anzutreten zu lassen, während zugleich die letzten acht Mannschaften aus dem diesjährigen Ostmark-Pokalwettbewerb eine weitere Ziehung vornehmen. Die Sieger der acht Spiele am 6. November werden zusammen die fünfte Schlußrunde am 27. November bestreiten und zwar wird die Aufstiege so erfolgen, daß jeweils ein Verein der Ostmark und ein Vertreter des Ostreichs zumantretten.

Der Spielplan der "Überlebenden" des Ostreichs sieht am 6. November so aus:

Rein: Slav-Weiß Wien—1860 München
Gleiwitz: Borussia Gleiwitz—1. FC Nürnberg
Frankfurt: HSV Frankfurt—WV Mühlbach
Wannheim: SV Waldhof—Rot-Weiß Wien

Von der reichsdeutschen Spitzenklasse sind einige der führenden Mannschaften bereits auf der Strecke geblieben. So fehlen alle Gruppenieger der letzten Spielzeit, der Deutsche Meister Hannover 96, der Erneuter Scholle 04,

ferner Fortuna Düsseldorf und der Hamburger SV. Von allen bisherigen Endspielteilnehmern um den Schammer-Pokal sieht allein der 1. FC Nürnberg noch im Kampf. Dagegen befinden sich unter den letzten "Adri" in Blau-Weiß und Rot-Weiß zwei Gaugau-Meistlinge.

Die Ostmark tritt in der Pokalrunde am 6. November wie folgt an:

Wien: Rapid Wien—Austria Wien
Wien: Admira Wien—Simona Wien
Wien: Rader Wien—Wiener Sport-Club
Graz: Grazer Sport-Club—Austria Wien

Lieben Wien gegen einen Grazer, es sollte nicht weiter verwunderlich sein, wenn die Sieger vier Wiener Mannschaften sind. Nun hat man in der Ostmark natürlich die acht spielfähigen Vereine zur Pokalteilnahme bestimmt und man freut sich dort schon auf den 27. November, wo es dann zu einem vierfachen Duell Ostmark-Wien kommen wird.

Zeit der Einordnung des Ostmarkfußballs in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen hat es eine wenig erfreuliche und ebenso wenig nützliche Streitfrage im großdeutschen Fußball gegeben, ob die in den Vorjahren in Deutschland betriebenen Spielarten oder die Wiener Methode als besser anzusehen ist. Man hatte erhofft, aus beiden Systemen eine gute Mischung herbeizuführen, ein Versuch, der zu

dem Mißerfolg bei der Fußball-Weltmeisterschaft geführt hat.

Ueber dieses Mißgeschick entbrannte ein "Preßestreit" um den Erfolg beider Systeme. Die Ostmark konnte dann als Turner der Gaumenvereine im Rahmen des ersten Großdeutschen Turn- und Sportfestes in Breslau gewinnen. Die Ergebnisse waren: gegen Mittelrhein 3:0, gegen Schellen 8:2, gegen Württemberg 2:0 und gegen Niederbayer 4:1 gewonnen. Dabei wurde das Endspiel aus Zeitmangel nur über dreißig Minuten geführt.

Nun haben die Wiener Vereine eine neue Gelegenheit, in einem Wettbewerb mit dem Ostmark ihr Können zu beweisen. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß sie diese Gelegenheit erneut gründlich auszunutzen werden. Die Tatsache, daß sie dabei nicht einmal auf die Spielvereine des Ostreichs treffen, dürfte ihre Aufgabe noch erleichtern.

Vom nächsten Jahre an werden dann alle Ostmarkvereine die Pokalkämpfer von Anfang an mit den ersten Vorrunden der Kreisklassen mitmachen. Da dann auch die Eingliederung des tubenreife Sportler erfolgt sein dürfte, werden auch die Fußballvereine aus dem Sudetenland Teilnehmer der Pokalspiele sein, die damit für den großdeutschen Fußball eine erhöhte Bedeutung bekommen.

Knapp und glücklich siegten die Soldaten

Im Handballspiel DVB gegen Heeres SV 10:11 (5:4)

Unsere beiden Oberbürger Handball-Dezernatsmannschaften trugen am Mittwochmorgen auf dem Saareneisen einen Freundschaftskampf aus. In diesem Spiel wurde auf beiden Seiten in stark veränderter Aufstellung gespielt und mehrere neue Spieler ausprobiert.

Wie das Ergebnis schon besagt, verlief das Spiel ziemlich ausgeglichen. Beide Mannschaften hatten gleichwohl vom Spiel. Die Soldaten legten sofort ein forsches Tempo vor und lagen bald 2:0 in Führung. Zwei schöne DVB-Tore verringerten den Abstand, doch dann waren die Heeresbauer wieder zweimal erfolgreich. Gegen

Schluf der Halbzeit kamen die DVB mehr auf, Halblinks und Rechtsausen konnten den gegnerischen Torhüter zweimal bezwingen. Eine unhaltbare Wunde brachte dem DVB die 5:4-Rückführung, kurz nach Wiederbeginn sich der HSV wieder gleich, doch dann kamen die Turner wieder zum Schuß. Zwei "Unhaltbare" erhöhten DVBs Torerfolge auf sieben. Im weiteren Verlauf fielen auf beiden Seiten zwei Tore, so daß der Abstand wieder. In der 23. Minute war der Gleichstand wieder hergestellt. 9:9. Nach ein Torerfolg haben und drücken, bis dann kurz vor Schluf der glückliche Siegestreffer für die Soldaten fiel. G. B.

Vorschlag für den Vereinsführer

Der Wunsch nach gesteigerter Mitarbeit in den Vereinsgemeinschaften des DVB dürfte häufig von den verantwortlichen Männern still oder auch laut und fordernd erhoben werden. Der Wasserposten, der Reichsdeutsches DVB-Fachwissen haben, hat dazu eingehend Stellung genommen und das Problem für den Wasserposten unterteilt und Ursache und Wirkung aufgezeigt. Ueber die offene Ausprägung heißt es: "Es ist ein grundsätzlicher Irrtum, anzunehmen, daß die offene Ausprägung über die Probleme unseres Sports gegen das Führerprinzip verstoße. Das Gegenteil ist der Fall. Denn der Vereinsführer, der heute allein für seine Maßnahmen verantwortlich ist, braucht die Ausprägung noch weit mehr als der früher Vorstehende, der die Verantwortung stets mehr oder weniger auf die Zufallsmehrheit irgend einer Abtunung abwälzen konnte, wenn es ihm nötig erschien. Er muß sich nicht nur vor dem Vereinsmitgliedern verantworten, unter denen sich immer besondere Kenner dieser oder jener wichtiger Dinge befinden. Gewinnen wir sie für die regelmäßige Teilnahme am Wohlergehen des gesamten Vereins, indem wir ihnen das unangenehme Gefühl nehmen, daß sie ja doch nichts zu sagen hätten und eigentlich überflüssig seien. Den Vorteil hat mit dem ganzen Verein vor allem der Vereinsführer selbst, der nicht auf jedem Teilgebiet ein Spezialist sein kann und der mit der Singulierung eines möglichst großen Mitgliederkreises zur Vermeidung zugleich den berechtigten "Medern" von "Medern" durch den Verein selbst. Die Entfaltung liegt natürlich in jedem Falle beim Vereinsführer selbst."

Lehrarbeit im DVB-Unterkreis Oldenburg

Fachlehrer Höbers und Zielinski kommen nach Oldenburg

In einer Besprechung mit allen Mitarbeitern des DVB-Unterkreises für die Fachgebiete Fußball, Handball, Leichtathletik und Schwimmen und dem Gauamtsrat K. H. legte Kreisvorsitz Hans Zielinski die Richtlinien für die Lehrarbeit im kommenden Winter fest. Für die gesamte Ausbildung im Unterkreis ist der Unterkreisvorsitz verantwortlich. Er hat die einzelnen Facharbeiten in ihrer Art zu unterrichten und zu fördern. Ein wichtiges Gebot, das bevorzugt bearbeitet werden muß, ist die Ausbildung von Kampfrichtern durch die Fachvereine. Wo Vereine ihrer Kampfrichterpflicht nicht in dem erforderlichen Umfang nachkommen, ist sofortige Meldung erforderlich, damit geeignete Vereine eingeschritten werden kann. Nur wenn ein ausgebildeter Kampfrichter vorhanden ist,

ist eine Gewähr für eine reibungslose Durchführung von Wettkämpfen und Spielen gegeben. Die Bildung von Arbeitskameradschaften innerhalb der einzelnen Fachgebiete ist sofort in Angriff zu nehmen. Wenn die Fachlehrer ihre Lehrgänge in Oldenburg durchführen können für die Beschäftigung der Mitglieder dieser Kameradschaften in Frage, weil nur sie die Lehrarbeit richtig erfassen und weitergeben können. Die Erfassung der Jugendlichen ist dringend notwendig.

Die nächsten beiden Lehrgänge finden in Oldenburg im November und Dezember statt, und zwar für Leichtathletik durch Fachlehrer Höbers Mitte November bis Anfang Dezember und für Fußball durch Fachlehrer Zielinski Mitte Dezember.

Wichtiges kurz

Deutschlands Gewichtheber siegen auch in Essen im vierten Treffen gegen Amerika, und zwar mit 178,5 : 177,5 kg. In allen fünf Gewichtsklassen kamen die neuen Weltmeister zum Siege, vom Federgewicht aufwärts Liebsch (D) mit 302,5, Zerlagu (USA) mit 342,5, Wagner (D) mit 360, Davis (USA) mit 380 und Wanger (D) mit 420.

Das Olympische Dorf von Helsinki wird aus dreißig Häusern bestehen, die dreistöckig sind. Die erwarteten 3000 Sportler werden in tausend Zimmern untergebracht, so daß jedem Mann 5 bis 7 Quadratmeter zur Verfügung stehen.

Die Fußballer von England wurde durch einen 3:1-Sieg über Schottland Interligameister. Die englische Liga hatte auch England geschlagen. — In Paris gewann Belgien ein Städtepiel mit 2:1 Toren.

Münchener Besatz Der linke Verteidiger unserer Nationalmannschaft, Reinhold Münchener (Münchener Wacker), ist wegen eines Fouls im Kampf HSV 99 gegen Borussia Mönchengladbach verurteilt und daraufhin bis zum 31. Dezember gesperrt worden. Münchener ist wegen seines durchweg wenig fairen Einflusses schon öfter im Mittelbereich verurteilt worden, so daß diese harte Strafe verständlich wird.

Sollt Amerikaner Mittelgewichtsweltmeister Der Amerikaner W. Hoffman, der erst im Juli d. J. durch einen schnellen 8. o-Sieg in der ersten Runde über Freddie Steele Weltmeister im Mittelgewicht wurde, konnte sich dieses Titel nicht lange erfreuen. In Seattle wurde er erst in 15 Runden durch Solh Krieger (USA) im Mittelgewichtskampf nach Punkten geschlagen. Solh Krieger ist damit neuer Weltmeister der Berufsboxer im Mittelgewicht.

Bau in vorderster Reihe mit dem ewigen Deutschland! Werde SA-Mann!

Genfrit Hiffer W. Gmbh. Maria Genfrit Hiffer 1. 11. von Gmbh nach Karst... Genfrit Hiffer 31. 10. von Trief nach Zelenka... Genfrit Hiffer 1. 11. in Antwerpen.

Obdun - Verunglückte Dampfmaschine... Obdun - Ammerland 31. 10. von Karst n. Rotterdam... Obdun - Berto 1. 11. von Puerto nach Zella... Obdun - Rabat 1. 11. von Antwerpen n. Cadablanca... Obdun - Parade 1. 11. von Antwerpen n. Rotterdam... Obdun - Garna 1. 11. von La Garna n. Muel... Obdun - Didenburg 11. 11. Dneffant 1. - Bischof 11. 11. Dober 1. - Gran Canaria 2. 11. Dolmann postiert.

Genfrit Hiffer W. Gmbh. Maria Genfrit Hiffer 1. 11. von Gmbh nach Karst... Genfrit Hiffer 31. 10. von Trief nach Zelenka... Genfrit Hiffer 1. 11. in Antwerpen.

Dampferverkehr. Ankommen: Zessala mit 50 T. Mele, 380 T. Gerste und 600 T. Weizen von Samlan. Abgehen: Zessala nach Zeilung nach Hamburg.

Was die Behörden anordnen

Ami Obdenburg. Das Vorstandsmittglied der Mittel-Salenborler... Amt Obdenburg. In dem Kontrahatsverfahren über das Nachlassvermögen des am 3. Dezember 1937 in Obdenburg verstorbenen Schützen Wilhelm März ist auf den 5. November 1938, vormittags 9 Uhr eine Gläubigerversammlung einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Bestätigung darüber, ob ein Pflichtanspruch gegen die Erben des Verstorbenen geltend gemacht werden soll... Amt Ammerland. Die auf den 29. Oktober 1938 angelegte amtliche Schau der Gemeindegrenze in der Gemeinde Rastfeld wird am Sonnabend, den 12. November d. J. verlegt.

Ami Obdenburg. Das Vorstandsmittglied der Mittel-Salenborler... Amt Obdenburg. In dem Kontrahatsverfahren über das Nachlassvermögen des am 3. Dezember 1937 in Obdenburg verstorbenen Schützen Wilhelm März ist auf den 5. November 1938, vormittags 9 Uhr eine Gläubigerversammlung einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Bestätigung darüber, ob ein Pflichtanspruch gegen die Erben des Verstorbenen geltend gemacht werden soll... Amt Ammerland. Die auf den 29. Oktober 1938 angelegte amtliche Schau der Gemeindegrenze in der Gemeinde Rastfeld wird am Sonnabend, den 12. November d. J. verlegt.

Ami Obdenburg. Das Vorstandsmittglied der Mittel-Salenborler... Amt Obdenburg. In dem Kontrahatsverfahren über das Nachlassvermögen des am 3. Dezember 1937 in Obdenburg verstorbenen Schützen Wilhelm März ist auf den 5. November 1938, vormittags 9 Uhr eine Gläubigerversammlung einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Bestätigung darüber, ob ein Pflichtanspruch gegen die Erben des Verstorbenen geltend gemacht werden soll... Amt Ammerland. Die auf den 29. Oktober 1938 angelegte amtliche Schau der Gemeindegrenze in der Gemeinde Rastfeld wird am Sonnabend, den 12. November d. J. verlegt.

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen - Kennziffergebühr 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt Wohnhaus In Rastfeld mit großem Obst- und Gemüsegarten zu vermieten. Angebote unter U 330 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Gut moderates Ferienhaus, Zimmer mit Veranda zu vermieten. Kleine Kirchenstraße 61. Zwei moderierte Zimmer zu vermieten. B., Bahnhofs 7. Wohnung moderne Etage, mit allem Komfort, sofort oder später für 85 RM zu vermieten. O. A. Vogt, Maffler, Brüderstraße 24, Telefon 4763. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kirchhofstraße 3. Möbliertes Zimmer auf sofort gesucht. Angebote unter U 331 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Wohnung mit Stall zum 1. Dezember oder später gesucht. Angebote unter U 329 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	Für Wohnung und Haushalt Innenbeschläge Holzbestelle zu kaufen gesucht. Angebote unter U 335 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Bilzig zu verkaufen Kinderbettstelle, Sportwagen, Kleiderbord. Zu beziehen von morgens 10 bis 5. Eichenstraße 71. Kleine Couche oder Chaiselongue aus gutem Stoffe kauft Angebote unter U 334 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Kachelofen tadellos erhalten, mod. Form, verkauft umständehalber Walter Bruns, Augustin, Mühlenstr. Offene Stellen Haushaltshilfe vor- oder nachmittags gesucht. Vorzuziehen 10 bis 11 oder 16 bis 17 Uhr. Simon, Verbraterstraße 25. Suche zum 1. Dezember oder 1. Januar ein. ersten landwirtschaftlichen Schiffs- Gerhard Bröckel, Kietelort bei Rastfeld.	Haustochter oder Pflichtförmel für kleinen Haushalt in Obdenburg gesucht. Emil für dreiwertel Etage. Angebote unter U 333 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Freundliches einfaches junges Mädchen für unseren größeren landwirtschaftlichen Haushalt bei vollem Familienanstand und gutem Gehalt gesucht. Mafflerfamilie vorhanden. Angebote erbeten unter U 332 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Junges Mädchen von 15 bis 18 Jahren sofort gesucht. Frau Elisabeth Strug, Rastfeld, Eichenstraße 84. Füchtige perleuse zum 15. November gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung an Haarpflegesalon Schlichter, Gaitstraße 10. Lehrling weiblich oder männlich, für sofort oder später gesucht. Wilters, Drogerie am Friedensplatz. Gausgehilfinnen suchen wir für sofort oder bald für den Pflegerinendienst. Bewerberinnen müssen gesund und mindestens 18 Jahre alt sein. Ferner suchen wir eine Pflegerin und ein Sachkundigen. Teil- und Vorkenntnisse. Nebenbei in Obdenburg.	Hausgehilfin für halbe Tage gesucht. Donnersbergstraße 18, 1. Etage. Landwirtschaftlicher Gehilfe für Gespannarbeit gesucht. Meitens, Haberhof über Zeilendorf. Stellengesuche Suche Beschäftigung. Schreiben, Nähen oder sonstiges. Gute Handschrift. Angebote unter U 332 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten. Verloren Verloren auf dem Wege Donnerschweer Straße, Weidmarkt, Kiosker, Kleinfische Geldbörse mit Inhalt. Wiederbringer Belohnung. Absqub. Donnerschweer Str. 53. Zugelaufen Zugelaufen, Innerhalb 3 Tagen abholen, sonst Eigentum. Wronnstraße 6. Tiermarkt Riegenlamm in Jährling zu verkaufen. Hoherfelde, Schramperweg 84.	Wäsche und Kleidung Unterzeuge jeder Art enorm preiswert. Julius Meyer, Nordorfer Straße 30. Nahrungs- und Genussmittel Kaffee aus eigener Rösterei (alt, frisch). Stamm 50, 60, 65, 70 Pf. Peters, Blumenstraße 44. Landwirtschaft und Garten Obstbäume Frucht- und Zierbäume, Obstplanzen, Rosen, Koniferen, Rhododendron, Kaktus. Adolf Zahn, Diernberg, Zellerstraße 2. Futterkartoffeln liefer frei Haus Georg Helms, Wilhelmshafen, Meerstraße 70, Fernsprecher 3864. Hferbergebeneden in allen Größen. Haben, Stauffstraße 8.	Verschiedenes Fußnägelkürzung Nägel, Nagelbürste, Nagelwachs, Zurechtlegen Entschäler. de Groot, Saarenstraße 15. Unlicht tun jedes Dach werden. Befestigen Sie den Schaden mit dem bewährten, ausgiebigen, preiswerten „Rastfeld“. Vertreter B. Schwede, Oldenburg, Telefon 2185. Transporte 1-Tonnen-Kraftwagen schnell und preiswert. Heint. Hoppe, Telefon 3851. Jungbans-Wedder kauft man in allen Ausführungen im Udenfischgeschäft von G. Aug. Rühlberg am Damme. Niejenlufstreifen 34/7%, 34/7, zu verkaufen. Gram, Ammerländer Meerstraße 8, Telefon 2477. Lampen Lampenschirme aus Karton, Seide. Eigene Herstellung. Sehr preiswert. Beste Qualität. Niejenlufstreifen. Schirmreparatur, Lampenputz. Bismarck, Meerstraße 5, beim Bahnhof. Schuhreparaturen schon, sauber, billig. Müller-Str. 10, Schuhmacher, Alexanderstraße 99.
---	---	---	---	--	--

Amfliche Bekanntmachungen

Der Amtshauptmann
Oldenburg, den 1. November 1938.
In der Bauerschaft Bergeborf wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte und Weiden des Johann Brinmann in Bergeborf und des Heinrich Steiner, Bergeborf.
In der Bauerschaft Gatterwilling wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte und Weiden des: 1. Joh. Namte, Gatterwilling, 2. Fern. Wührmann, Gatterwilling, 3. Diedr. Schönbogel, Gatterwilling.
In der Bauerschaft Streckermoor wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte und Weiden des: 1. Friedrich Sange, Streckermoor, 2. Joh. Diers, Streckermoor, 3. Fjörn Kramer, Streckermoor, 4. Heint. Wallenberg, Streckermoor.
In der Bauerschaft Dievelballe, Gemeinde Hatten, wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte und Weiden des: 1. Fjörn Wismann, Dievelballe, 2. Fern. Wente, Dievelballe, 3. Johann Wehler, Dievelballe.
In der Bauerschaft Streef, östlich der Bahn, wird das Sperrgebiet beschränkt auf das Gehöft und die Weiden der Frau Johanne Kähler, Streef.
In der Bauerschaft Wunderloh wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte des: 1. Joh. Harms, Sandbange, 2. Joh. Grummer, Wunderloh, 3. Joh. Ehrst, Farnen, Wunderloh.
In der Bauerschaft Gandersee I wird das Sperrgebiet beschränkt auf das Gehöft und die Weiden des Fern. Alf. Gandersee I, und auf die Gehöfte und Weiden am Wege Holzfelde. In der Bauerschaft Gandersee II wird das Sperrgebiet beschränkt auf das Gehöft und die Weiden des Georg Köbler, Gandersee II, und des Otto Haren, Gandersee II.
In der Bauerschaft Hohenbüten wird das Sperrgebiet beschränkt auf die Gehöfte und die Weiden des: 1. Hinrich Cordes, Hohenbüten, 2. Wilh. Siemers, Hohenbüten.
In der Bauerschaft Hüdermoor wird das Sperrgebiet beschränkt auf das Gehöft und die Weiden des Heint. Hoffroage, Hüdermoor.
In der Ortshaf Grodenhuten wird das Sperrgebiet beschränkt auf das Gehöft des Georg Meyer, Grodenhuten.
Die Sperrgebiete werden aufgehoben in den Bauerschaften: Barstow, Althorn-Siedlung und Althorn-Weit mit Ausnahme des Gehöftes des Heinrich Weder in Althorn-Weit, Malisch. Ferner werden aufgehoben die Sperrgebiete in der Siedlung Nade, im alten Moor bei Wille in Wille-Salmenlampshöhe in Hellen bei Grodenhuten und in Auhülle. J. B.: Vogel.

Suchen Sie Stellung?

Dann hilft Ihnen die kleine Wortanzeige

Der Amtshauptmann
Oldenburg, den 29. Oktober 1938.
Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen in den Viehbeständen des: 1. Heinrich Scholt, Holzhausen, 2. Heint. Burghof, Hude II östlich, 3. Adolf Daberamp, Zitel I.
In 2 Sperrgebiet: Das Seuchengehöft und das Gehöft nebst Weiden des Hermann Scheweers, Hude II östlich.
In 3 Sperrgebiet: Das Seuchengehöft und das Gehöft des Johann von Rönken, Zitel I.
Der Amtshauptmann
Oldenburg, den 30. Oktober 1938.
Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen in den Viehbeständen des: 1. Wilh. Gramann, Althorn-Weit, 2. Erd. Ernst, Sandbange-Siedlung, 3. Friedrich Zimmermann, Sandbange, 4. Heint. Burghof, Hude II östlich, 5. Adolf Daberamp, Zitel I.
In 1. Gehöft liegt bereits im Sperrgebiet.
In 2 Sperrgebiet: Das Seuchengehöft und das Gehöft nebst Weiden des Hermann Scheweers, Hude II östlich.
In 3 Sperrgebiet: Das Seuchengehöft. J. B.: Vogel.
Der Amtshauptmann
Oldenburg, den 29. Oktober 1938.
Unter den Viehbeständen der: 1. Gerh. Hüsemann, Garrel, 2. Fern. Rönig, Garrel, 3. Eiler Hinrichs, Hüsemann, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Sperrgebiet zu 3: Eilshafelbuden.
Die übrigen Seuchengehöfte bzw. Seuchenweiden liegen bereits im Sperrgebiet. Dem übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. J. B.: Zeyen.

Der Amtshauptmann
Gloppenburg, den 28. Oktober 1938.
Unter den Viehbeständen der: 1. Johann-Marichen in Beststruf, 2. Heint. Rump in Lindern-Neutenkämpen, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Sperrgebiet zu 2: Neutenkämpen. - Beststruf ist bereits Sperrgebiet.
Außerdem wird aus Anlass des Seuchenalles Fritz Kreiter in Umhülle die Bauerschaft Umhüllen zum Sperrgebiet erklärt. Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen.
Die Maul- und Klauenfeuche ist unter den Viehbeständen folgender Viehbesitzer erloschen: 1. Wive. Gerh. Wente, Dierge, 2. Fritz Wührmann, Gummel, 3. Wive. G. Witten, Gummel, 4. Fritz, Ludwigmann, Dierge.
Die angeordneten besonderen Sperrmaßnahmen für die zu 1 bis 4 angeführten Gehöfte sowie Sperrgebiete Demmelte und Dierge werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. J. B.: Zeyen.
Der Amtshauptmann
Gloppenburg, den 31. Oktober 1938.
Unter den Viehbeständen der: 1. Bernhard Böhmert in Gl. hauen, 2. Heint. Rolfes, Friesoboth am Kanal, 3. Heint. Wirtz in Felle, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Sperrgebiet zu 3: Die Seuchengehöfte und die beiden benachbarten Gehöfte nebst zugehörigen Weiden und Vändereien. Die Seuchengehöfte bzw. Seuchenweiden zu 1 und 2 liegen bereits im Sperrgebiet. Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. J. B.: Zeyen.
Der Amtshauptmann
Gloppenburg, den 1. November 1938.
Unter den Viehbeständen der: 1. Josef Wintler in Helmig, hauen, 2. Heint. Rolfes, Friesoboth am Kanal, 3. Heint. Wirtz in Felle, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Sperrgebiet zu 3 und 5: Die Ortshaf bzw. Bauerschaften Eilshafelbuden-Weit und Oentamp. - Sperrgebiet zu 4: Das Seuchengehöft und die Ortshaf Hohenbüten. Die übrigen Seuchengehöfte liegen bereits im Sperrgebiet.
In Stelle des aus Anlass des Seuchenalles Eiler Hinrichs in Eilshafelbuden gebildeten Sperrgebietes wird folgendes Sperrgebiet gebildet: Der Teil von Eilshafelbuden, der südlich der Dorfstr. und der Dorfstr. südlich des Hohenbüten am Kanal liegt. Im übrigen gelten meine früher angeordneten Schutzmaßnahmen. J. B.: Zeyen.

Immer die Post nachsenden lassen

Zwei Brüder hatten von ihrem Vater ein Haus geerbt, und wie so häufig, kam es zwischen ihnen hinsichtlich der Einkünfte aus dem Hause zu einem Streit. Die Frage wurde durch den zuständigen Polizeibeamten auf der Post niedergelegt, da er den verlassenen Bruder nicht in seiner Wohnung antraf. Der Besagte behauptete es, sich die Zuteilung abzuholen und mühte im Termin als nicht erschienen in der Familiensache vor. Das Verfallurteil wurde in der Sache nicht aufrechterhalten. Das Verfallurteil wanderte den gleichen Weg wie die erste Sendung, lag also ebenfalls auf der Post. Erst nach zwei Monaten wurden Sendung und Urteil abgeholt, und nunmehr wurde gegen das Verfallurteil der Einspruch eingelegt. Da die Zustellung unrichtig bewirkt worden war, mußte auch ein so. Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gestellt werden, der gesetzlich die Folgen einer Fristverlängerung umgehen machen kann, wenn die Verfallurteil auf höhere Gewalt zurückzuführen ist. Zur Begründung des Wiedereinsetzungsantrages wurde geltend gemacht, daß der Besagte die Zustellung unrichtig bewirkt habe. In dem Hause sei nämlich ein Hauswart beschäftigt, der nach allgemeiner Verkehrsanschauung als Vertreter des abwesenden Hausvaters anzusehen ist, und dem deshalb die fraglichen Schriftstücke zugeteilt werden mußten. Das Verfallurteil wird als die Rechtskraft beschritten. Ein Wiedereinsetzungsantrag an die Post hätte das vermeiden können.

*** Dichtleistung Georg Grabenhorst** Georg Grabenhorst, der die deutschen Literatur- und geistliche Dichtungsgeschichte hat, hat seine neue Arbeit in Odenburg am 2. August 1938. Der Dichter ist vor allem bekanntgeworden durch seine beiden Hauptwerke, „Merse“ und „Unbegreifliche Zeit“. Diese Dichtleistung ist die letzte, die im Rahmen der „Ersten Großdeutschen Buchwoche“ in Odenburg stattfindet.

*** Großer Erfolg Emma Hips als „Traviata“** Emma Hips, aus der Gesangsreihe von Albert-Solmann hervorgegangen, hatte am Landes-Theater Odenburg einen außerordentlich großen Erfolg als Traviata. Die Grenzlandzeitung schreibt: In der „Traviata“ führte sich die neue koloraturreicher und Souveräne in letzter Opernleistung mit einem in diesem Jahre beispiellos großen Erfolg ein, denn es will etwas heißen, daß bereits nach dem ersten Akt ein sich immer wiederholender Beifall einsetzt, was man im Hof meist nur am Schluß einer guten Aufführung erlebt. Und ist seine Liebertrübungen, wenn man feststellt, daß es in besonderem Maße die hervorragende Gesangsleistung von Emma Hips ist, die uns diesmal die „Traviata“ und auch Verdi so liebenswert macht. In ihr lernt man eine Sängerin kennen, von der man mit Recht annehmen kann, daß sie ihren Platz verdient hat. Als die Sängerin im ersten Akt mit einer so glanzvollen Leistung auftrat, mußte man unwillkürlich den Wunsch haben, daß sie sich nicht zu früh verabschieden möchte; aber es war überflüssig. Die Sängerin verließ nicht nur eine überaus schöne Stimme, sondern auch einen Stimmumfang, der ohne jede Anstrengung großen Umfang annehmen konnte. Strahlend hell und glänzend ist ihr Sopran im Forte, dabei von bewundernswertem Schmelz, um selbst im höchsten Piano schöne Ausdrucks- und Klangkraft zu behalten. Man kann sich nur wünschen, diese Sängerin sehr oft auf der Bühne zu sehen.

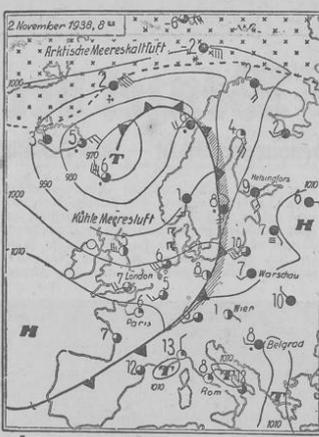
*** Die Gesellin** schreibt: Emma Hips als Violetta Valery. In der deutschen Literaturgeschichte ist die Opernkomponistin Giuseppe Verdi ein großer Regier der Stimme verlangt, lang sie mit einer Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit durch, daß man nur seine beste Freude an dieser ungewöhnlichen Kunstleistung haben konnte. Die Künstlerin hatte ja auch sichtlich noch dem ersten Akt das beglückende Gefühl, im Publikum die beste Reaktion gefunden zu haben. Wieder der gesanglichen Gestaltung sei die selten ausdrucksvolle (sopranale) Darstellung, die hier von überaus großer Reife bis zum Verfall der Gestalt ist, nicht verhehlen. Der Gesamtindruck, den die Künstlerin hinterließ, war so vielversprechend, daß man den Wunsch hat, sie bald wieder in einer tragenden Rolle zu hören.

*** Meisterprüfung** bestanden. Vor der Meisterprüfungskommission für das Kupferhandwerk zu Odenburg hat der Kupfermeister Gustav Härtel in Nordenham die Meisterprüfung bestanden.

*** Novembersturm**, kurz vor der trockenen Charakter der Witterung. Schon gegen Abend setzten Regenwolken ein, die teils viel Wasser brachten. Während der Nacht kam Sturm auf, der sich in Oden mit Regenschauern aus Südwesten ausbreitete. Sturm und Regen bedingten höhere Wasserstände, Lieberhochungen und Überflutungen.

*** Die Milchkontrolle** in den Schulen erfolgt dadurch eine Veränderung, daß infolge des Umwandes an der Oberstufe seitens des Milchwirtschaftsverbandes Odenburg nicht mehr Milch geliefert werden kann. Für die Schule trinkenden Schulkinder wird jetzt frischerer Saft in großen Gefäßen geliefert, in den Schulen angewandt und in den von den Schulen gelieferten Bechern verpackt.

Der Führer spricht:
Die Art, die den jungen Deutschen geistlich und körperlich zum höchsten Kampfbereitschaften führen, ist unter deutsches Volk stehen.
Vollsgenoss! Laß dich nach des Führers Willen für das deutsche Volk erziehen!
Melde dich zur SA!



Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes

Ausgaborte: Bremen (Stadtdirektor)
In der letzten Bericht erwähnte Kaltluft ist inzwischen weiter nach Osten vorgedrungen, so daß überall eine Temperaturabnahme eingetreten ist. Diese wurde besonders durch die kalten Winde fühlbar. Während in den Vormittagsstunden noch die in der Luft zu erwartende Verbildung festgestellt werden konnte, kam es am Nachmittag des Mittwoch nachmittags zu Schauern, die — besonders in den kälteren Zeiten unleres Gebietes — von Gewittern begleitet waren. Die starke Neigung zu Unbeständigkeit hielt auch in den nächsten Tagen an. Die Temperaturabnahme verlief am Freitag, Samstag und Sonntag in den Städten meist schon mit Frost getönt werden.
Ausgaben für den 4. Nov.: Bei kalten Winden weiltliche Richtungen weiterhin unbeständig, die wesentlichen Temperaturänderungen:
Mittwoch für den 5. Nov.: Immer noch unbeständig und kühl.

Witterungsbericht

der Wetterstation Landesbauernschaft West-Ems
Untersuchungsamt und Forschungsanstalt
Beobachtung vom 3. November, 8 Uhr morgens
Baromet. Luftdruck, Windricht. Niederschl. Niedrigste
mm Celsius u. Stärke mm
753,9 8,1 SW 4 3,6 3,0
Lufttemperaturen Sonnen-Temperatur Relative
Höhe Niedrigste Höhehöhen in 1 Meter in Stunden Bodenfläche niedrigste

Table with 4 columns: Time, Temperature, Wind, Humidity. Rows for 10:30, 12:00, 1:00, 2:00, 3:00, 4:00, 5:00, 6:00, 7:00, 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 1:00, 2:00, 3:00, 4:00, 5:00, 6:00, 7:00, 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00.

Der Rundfunk bringt morgen

Freitag, den 4. November 1938
Deutschlandsender: 6.10. Kleine Melodie 6.30. Frühkonzert 9.40. Kleine Konzerte 10.30. Aus der Arbeit der Arbeiter 11.30. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.30. 5.45. 6.00. 6.15. 6.30. 6.45. 7.00. 7.15. 7.30. 7.45. 8.00. 8.15. 8.30. 8.45. 9.00. 9.15. 9.30. 9.45. 10.00. 10.15. 10.30. 10.45. 11.00. 11.15. 11.30. 11.45. 12.00. 12.15. 12.30. 12.45. 1.00. 1.15. 1.30. 1.45. 2.00. 2.15. 2.30. 2.45. 3.00. 3.15. 3.30. 3.45. 4.00. 4.15. 4.30. 4.45. 5.00. 5.15. 5.3

Die weltanschauliche Arbeit der SA

Von SA-Sturmhaupführer Spöhr, Referent für Weltanschauung und Kultur im Stabe der SA-Gruppe Nordsee

Ein Blick auf den Weg des Führers und damit auf den Entwicklungsgang der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, von ihrer Entstehung über die Machtergreifung bis heute, zeigt als das wesentliche Merkmal dieses Weges, daß die Durchziehung der Ziele ausschließlich durch Kampf erreicht wurde.

Die Verfindung der neuen Weltanschauung war gleichbedeutend mit einer Kampfanlage an die Organisationsform der bis dahin vorhandenen politischen Ideen. Der Träger und Kämpfer der neuen Idee war von Augenblick seines Bekanntwerdens zu ihr zu kämpferischem Einsatz verpflichtet. Die Grundzüge der nationalsozialistischen Weltanschauung wurden von Anfang an zum Kern einer Kampfbewegung.

Wer Nationalsozialist werden wollte, mußte bereit sein, sein Leben für die von ihm als richtig erkannte Idee bedingungslos einzusetzen. Er konnte sich nur dann in der Gemeinschaft der Bewegung halten, wenn er diese Einsatzbereitschaft fähig bewies. Die kompromißlose Härte des Sozialismus, die Nationalsozialisten zur Schau auf ihre Träger. Die Idee des Führers selbst wurde so ihr zu unüberwindlichen Kraft; sie formte in der Gestalt des nationalsozialistischen Kampfers das für die Zukunft gültige Vorbild.

In der Zeit des Ringens um die Macht im Staate ist die Sturmabteilung des Führers die Vorhut der nationalsozialistischen Weltanschauung geworden. Die SA, die niemals eine selbständige Formation, sondern immer ein unlosbarer Bestandteil der Gesamtbewegung war, hat in ihren Reihen der kämpferischen und revolutionären Haltung des Nationalsozialismus den härtesten Ausdruck gegeben. Ihr gelang es, die Weltanschauung des Nationalsozialismus in die Weltanschauung der Masse zu bringen, zum Aktivismus und zu stolzer Haltung. Eine solche menschenformende Kraft kann nie auf Grundtagen und Mittel älterer Art beruhen. Nur unaufhörliches Einhängen der Idee, nur die Wechung der Ueberzeugung von der unerschlossenen Möglichkeit der Weltanschauung des Nationalsozialismus konnte die immer wieder benötigte Opferbereitschaft des SA-Mannes erzielen lassen.

Die weltanschauliche Erziehung und Ausbildung des SA-Mannes ist und bleibt daher die vordringlichste Aufgabe der SA.

Die Bewegung, die heute das deutsche Volk führt, braucht geistige Nationalsozialisten. Sie braucht Männer, deren Nationalsozialismus nicht Lippenbekenntnis ist, sondern sich in kompromißloser Einsatzbereitschaft äußert. Bewegung und Staat können nur von Kämpfern getragen werden und von Männern, die fanatisch an die Mission des Führers glauben. Die Machtergreifung hat diese Forderungen nicht etwa aufgehoben, sondern noch an verklärtem Maße notwendig gemacht, und die SA ist weiterhin das große Erziehungsinstrument und die Schule der Bewegung.

Der Nationalsozialismus brachte die Revolution. Das Wesen der Revolution lag nicht im Menschen. Sie war eine Revolution des Denkens, der inneren Einstellung und Haltung. Ihr Ziel ist die Schaffung eines neuen deutschen Menschen. In der Weltanschauung der Weltanschauung der Gegenwart immer lebendig bleiben. Es ist Aufgabe der SA, den Bestand der Revolution zu garantieren und fanatische Verehrerin der nationalsozialistischen Weltanschauung gegen alle weltanschaulichen Gegner zu bleiben.

Die SA ist daher verpflichtet, den SA-Mann in erster Linie zum Glauben an den Nationalsozialismus zu erziehen,

ihn zum unerschütterlich überzeugten Vertreter der nationalsozialistischen Idee" auszubilden.

Nur auf der Grundlage des Glaubens an die Idee bildet sich der freiwillige Gehorsam, der den SA-Mann auszeichnet. Aus seinem Glauben nimmt er die Kraft, immer wieder neben allen Schwierigkeiten des beruflichen und persönlichen Lebens Dienst in der Gemeinschaft seiner Kampforganisation zu tun. Gleichgültig ist es wieder die Kraft dieser Gemeinschaft, die die Persönlichkeit des einzelnen führt für seinen Kampf im Leben selbst. Was den SA-Mann wirken von weltanschaulicher Festigung, von Erziehung zu höchster Disziplin, von härtester körperlicher Erziehung im SA-Sport ergibt sich eine innere und äußere Haltung, die den bewußten, kämpferischen Nationalsozialisten schafft. Diese umfassende Bildung, die der SA-Mann erhält, wird stets die Grundlage bilden, auf der sich in der SA jedes deutsche Mannes zum Zusammenfinden.

Mit welchen Mitteln erreicht die SA die weltanschauliche Ausbildung ihrer Männer?

Die Voraussetzung zur Durchführung der weltanschaulichen Ausbildung ist ein geschultes, weltanschaulich gefestigtes und fähiges SA-Führerkorps. Der SA-Führer ist verpflichtet, ständig an sich selbst zu arbeiten. Er erhält auf Führer-Konferenzen, SA-Führer-Schulen und in Arbeitsgemeinschaften das wissenschaftliche und technische Rüstzeug für die weltanschauliche Arbeit.

Der selbständige Charakter der SA bewahrt ihn aber mit Sicherheit davor, etwa der Ueberzeugung rein theoretischen Wissens zu verfallen. Das Geheimnis des Erfolges der SA, wie der nationalsozialistischen Organisation überhaupt,

hat darin bestanden, daß der Führer einer Einheit nie die unmittelbare Verbindung zu seinem Gefolgsmann verlor. Die SA kennt keinen künstlichen Abstand zwischen Führer und Mann. Darum wird der SA-Führer auch bei seiner weltanschaulichen Arbeit nie die Wirksamkeit verfallen. Die weltanschauliche Ausbildung erfährt folgende Planung:

1. Vermittlung grundsätzlicher Erkenntnisse des Nationalsozialismus. — Reden aus der deutschen Geschichte.
2. Unterweisung in allen politischen Tagesfragen.
3. Pflege des nationalsozialistischen Lebensgutes.
4. Aufführung über Literatur.
5. Vorführung der SA an:
 - a) Theater
 - b) Musik
 - c) Sittliche Kunst
 - d) Schöpfungen der Wissenschaft, Technik, Wirtschaft
 - e) Film
 - f) Rundfunk
6. Pflege des heimatischen Brauchtums
7. Gestaltung der nationalsozialistischen Feiern

Die Vermittlung der grundsätzlichen Erkenntnisse der nationalsozialistischen Weltanschauung stützt sich auf die Standardwerke der Bewegung, in erster Linie auf das Buch „Mein Kampf“. Die ständige und durchdringende Unterweisung über alle Fragen der Politik und des täglichen Geschehens an Hand von Tagespresse und Zeitschriften, muß dem SA-Mann die Verwirklichung dieser Grundgedanken in der Praxis und ihre Wichtigkeit bewahren. Die Verbindung politischer Tagesfragen im SA-Dienst geht über eine bloße Registrierung von Ereignissen hinaus und weist die Zusammenhänge sowie die Hintergründe politischen Geschehens in der Welt nach. Der einzelne SA-Mann muß zu jeder Zeit in der Lage sein, seinen Arbeitskameraden oder seiner Familie Unterstützung zu verschaffen über die Maßnahmen des Nationalsozialismus. Sein Gesichtsfeld wird durch diese Arbeit erweitert.

Das heute bereits umfangreiche Rüstzeug der Bewegung wird in der SA gepflegt. Die bewußte Heranführung des SA-Mannes an die Schöpfungen der Dramatik, der Musik und der bildenden Kunst des Dritten Reiches festigt die weltanschauliche Haltung, seine Bildung wird erweitert durch Aufführung über Werte und Leistungen der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft. Der gemeinsame Besuch weltanschaulich wertvoller Filme mit vorhergehender Erläuterung der Problemstellung und deren nachfolgende Erörterung, ebenfalls der Gemeinschaftsbesuch von politischen oder kulturellen Rundfunksendungen sind weitere Mittel der weltanschaulichen Arbeit. Das Wissen um die Geschichte der Heimat und die Aufgeschlossenheit gegenüber ihrer landschaftlichen Schönheiten soll sich verbinden mit der Förderung und Pflege heimatischen Brauchtums.

Der Höhepunkt der weltanschaulichen Ausbildung ist der Einsatz der SA zur Gestaltung nationalsozialistischer Feiern, die im Rahmen von Veranstaltungen der Partei vor der Öffentlichkeit oder bei Zusammenkunft größerer Verbände der SA durchgeföhrt werden. Hier wird die SA als stolze Kämpferin der Weltanschauung, hier soll dem Volke der Gemeinschaft Ausdruck gegeben werden. Die SA sieht hier auf ein Gebiet vor, das immer mehr von Kundgebungsversuchen und Festereignissen der alten und überwindenden Weltanschauungen geföhrt werden muß. Hier hat der SA-Mann das Erlebnis, vor der Gemeinschaft vom höchsten Gut des Volkes zu reden.

Oldenburgisches Staatstheater

„Don Carlos“, Oper von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Leopold Ludwig
Inszenierung: Dr. Schiebermair

Morgen abend: Letzte Aufführung!
„Auf gut Laßen wir uns scheiden!“
Liedspiel von Cardou und Rajac
Inszenierung: G. R. Sellner

Dyern-Erstaufführung

Heute abend findet das mit großer Spannung erwartete Ereignis einer Verdi-Erstaufführung im Staatstheater statt. Generalmusikdirektor Leopold Ludwig hat die musikalische Leitung des „Don Carlos“, während Oberregisseur Dr. Schiebermair die Inszenierung übernommen hat. In den Hauptpartien finden wir die Herren: Emil Höfle, Fritz Oswald, Georg von Lerch, Friedrich Schumann und Holger M. de W. Die Titelpartie des Don Carlos singt als Gast Lyjandra Jovanovic.

Wie sehr gerade Verdi „Don Carlos“ der deutschen Art nabe kommt, zeigt schon eine Kritik der Pariser Traufführung aus dem Jahre 1867: „Sicher ist, daß „Don Carlos“ einen weiteren Schritt in der Richtung der deutschen Schule bedeutet, der sich der Kompositik seit seinem „Simone Boccanegra“ immer mehr genähert hat, mit der er, soweit dies ein Italiener überhaupt kann, ein Beispiel von „Zukunftsmusik“ gegeben hat.“

Heute die neuen „Blätter des Staatstheaters“

Anlässlich der Erstaufführung von Verdi „Don Carlos“ erscheint heute abend eine neue Folge der „Blätter des Staatstheaters“ mit interessanten Artikeln über Verdis Leben und Schaffen. Ein weiterer Bilderteil bedeutet stimmungsmäßig auf heitere Erlebnisse und Neuaufführungen der kommenden Wochen hin. Wichtig ist, daß das Heft eine eingehende Inhaltsangabe der neuen Verdi-Oper enthält, wie überhaupt die „Blätter des Staatstheaters“ seit regelmäßig bei allen Opern Vorabgaben enthalten, um das Verständnis der zur Aufführung gelangenden Werke zu erleichtern.

Oldenburgisches Staatsorchester

Zweites Anrechtkonzert im Staatstheater

Waren es Beethoven und Brahms, die bedeutendsten deutschen Meister der Symphonie, denen das erste Anrechtkonzert dieses Winters galt, so führt uns das zweite am kommenden Montag in das musikalische Schaffen der außerdeutschen Nationen: Mit Scharifowitsch „Pierrot“ kommt eine Symphonie des bedeutendsten russischen Sinfonikers zu Gehör. Ganz besonders interessant dürften dabei neben die „Indianische Phantasie“ von Busoni (einem der geistreichsten europäischen Pianisten) und die Erstaufführung des Musjorgski-Werkes „Bilder einer Ausstellung“ sein, die Maurice Ravel, der bekannte französische Komponist, bearbeitet hat. Für die „Indianische Phantasie“ wurde die Uebersetzung des Textes übernommen, der noch in diesem Winter eine Konzerttournee durch verschiedene europäische Hauptstädte unternehmen wird.

Noch ist es möglich, ein Anrecht für die Konzerte im Staatstheater zu erwerben. Benutzen Sie diese Woche, bei der Theaterkasse mit Ihren Wünschen vorzusprechen!

Achtung, AdS-Urtauber!

Die Presseabteilung der Gauleitung der AdS Wefer-Gms schreibt uns: Im Jahresprogramm 1938 der AdS AdS wird ein Photowettbewerb ausgeschrieben für Lichtbilder, die während der Urlaubsreise gemacht wurden. Für die besten Bilder sind als Preise u. a. mehrere achtstellige Urlaubstreifen zu Wasser und zu Land ausgesetzt. Um den Urtauber, die es bis heute unterlassen haben, gutes Bildmaterial einzufahren, noch die Möglichkeit zu geben, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, hat sich das Gauamt der AdS Wefer-Gms entschlossen, den im Jahresprogramm festgesetzten Einblendungsstermin vom 30. Okt. 1938 auf den 30. November 1938 zu verlegen. Die Bedingungen für den Photowettbewerb 1938 sind wie folgt:

1. Der Einsender muß Mitglied der AdS oder einer ihr korporativ angegliederten Organisation sein.
2. Bei der Einblendung sind anzugeben: Name, Wohnort, Reisegebiet, Zeit der Reise, Vermerk mit welchem Apparat die Aufnahmen gemacht worden sind.
3. Beim Photowettbewerb 1938 werden nur die Lichtbilder berücksichtigt, die im Jahre 1938 anlässlich einer Urlaubsreise gemacht worden sind. Jeder Urtauber darf nicht mehr als fünf Bilder einblenden, und zwar sind diese Bilder in schwarz-Weiß, Format 9 mal 12 und 13 mal 13 Zentimeter, einzureichen.
4. Wir bitten, bei der Auswahl der Lichtbilder zu beachten, daß nur folgende Bilder von uns gewünscht sind:
 - a) Aufnahmen aus dem Urlaubsaufnahmegerät;
 - b) unangeordnete AdS-Urtauber-Aufnahmen; anderer Art;
 - c) Stimmungen- und Landschaftsaufnahmen.
5. Berufsphotographen können am Wettbewerb nicht teilnehmen.
6. Die eingelangten Bilder dürfen noch nicht veröffentlicht sein.
7. Die Einsendungen dürfen nur durch uns veröffentlicht werden.
8. Alle Einsendungen gehen einsehl. des Veröffentlichungsrechts einschadungslos (wenn nicht vorher anders mit dem Einsender vereinbart wurde) in den Besitz der AdS AdS über.
9. Sämtliche Einsendungen sind mit dem Vermerk „Foto-Wettbewerb“ zu versehen an die AdS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“, Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub, Gau Wefer-Gms, Oldenburg i. O., Kaiserstr. 22.

Das Rote Kreuz in Brate

Erfolgreiche Werbung des DRK. Eröffnung des neuen Lehrganges. Das Deutsche Rote Kreuz führte in der Stadt Brate in den letzten Tagen eine erfolgreiche Werbung durch. Die altbekannte DRK-SträÙe und die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Brate für ihre Mitarbeit eingeleitet. Der Erfolg dieses schloßlosen Einsatzes bestand in etwa 250 fordernden Mitgliedern und 48 aktiven Hilfskräften, die für die Mitarbeit im Deutschen Rote Kreuz gewonnen wurden. Für die DRK-Helferinnen des neuen DRK-Lehrganges in Brate fand in der Aula der Hauptlehrer Schule ein Einblendungsabend statt, an dem außer den Lehrgangsteilnehmerinnen die aktiven weiblichen Kräfte des DRK-Juges Brate und mehrere andere Mitglieder teilnahmen. Die Vorsitzende der DRK-Ortsvereins begrüßte die Anwesenden und eröffnete den Lehrgang. Es sprach dann die Kreisvorsitzende in Brate, Frau Dr. Horst über das Bestehen der DRK-Frauenvereine und die Aufgaben der DRK-Frauenvereine. Die DRK-Hauptführerin Frau Ohlenbusch erklärte sodann den Aufbau des DRK und im Anschluß hieran machte DRK-Ortsvereinsführerin Sönnichsen wichtige Ausführungen über die altbekannte Rote-Kreuz-Arbeit. Marine-Oberfähnrich Dr. H. H. H. begrüßte hierauf als Angehöriger der Wehrmacht die neuen Teilnehmerinnen und Antsäger Dr. Fortmann an, der die Ausbildung der DRK-Mitarbeiterinnen übernimmt, wünschte dem neuen Lehrgang ein gedeihliches Zusammenarbeiten, das zur Erreichung des erwarteten Erfolges die Voraussetzung sei.

Hubertusjagd in Hasbergen

Hubertusjagd. Zahlreiche Reiter und Reiterinnen des HZ-Reiterkorps Hasbergen hatten sich zu der Hubertusjagd eingefunden. Die Jagd, die von SA-Truppführer Hoffmann geleitet wurde, ging durch den Ort Hasbergen in Richtung Schobasbürgen, weiter nach Hülten. Hier wurde zum erstenmal der Fuchs A. Platze neben seinem Schilling Cordes geschickt, konnte sich aber noch in Sicherheit bringen. In Hülten wurde Station für eine kurze Erfrischung gemacht. Den Höhepunkt der Jagd bildete die Freigabe. Sieger wurde Ludwig Cordes. Im Anschluß daran fand noch ein Nachtreffen, offen für alle Pferde, statt, das von Frieda Plate-Hemmelkamp vor Ludwig Cordes und Annemarie Zimmermann gewonnen wurde.

Familien-Nachrichten

anderen Blättern entnommen:
Gefrau Heinrich Thomann, KäÙe geb. Sampter, Holten b. Lohne, 30 Jahre
Landwirt Franz Schlarmann, Siedhöbe bei Lohne, 74 Jahre
Gefrau Maria Sawidorski geb. Aröger, Eintracht, Wulfenau, 64 Jahre
Witwe Anna Tapfen geb. von Steken, Saborsl., 78 Jahre
Witwe Anna HäÙger geb. Sulzmann, Everten IV, 78 Jahre

RM 20.- zahlen wir Ihnen

sofort, wenn Sie uns zehn neue Leser bringen, oder 10.- RM für fünf neue Leser oder für jeden einzelnen Leser RM 2.—

Diese Prämie können Sie sehr schnell verdienen. Sie kennen ja unsere Zeitung und können sie daher aus eigener Ueberzeugung Ihren Bekannten und Freunden empfehlen

An den Verlag der

Oldenburger Nachrichten, Peterstraße 28

Hiermit bestelle ich zum _____ die Oldenburger Nachrichten für drei Monate zum Preise von RM 2.10 im Monat, durch die Post zuzüglich Postaufschlag

Name _____

Wohnung _____

Datum _____

Geworben durch _____

Wohnung _____

(Stich unentgeltlich in den nächsten Postkasten)

Reichslosterie
für Arbeitsbeschäftigung
409 652 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
13/4 Millionen Mark

